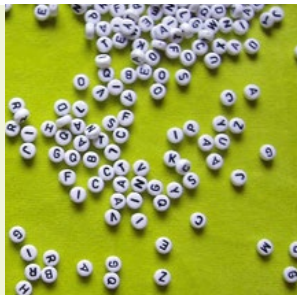


# JAHRESBERICHT 2013

Zuhören. Begleiten. Helfen.





	<b>Grußwort des Präsidenten</b>	<b>4</b>
	<b>Vorwort der Geschäftsführung</b>	<b>5</b>
<b>1.</b>	<b>Psychosoziale Krebsberatung</b>	<b>7</b>
<b>1.1.</b>	Beratungszahlen 2013	9
<b>1.2.</b>	Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen	10
<b>1.3.</b>	Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen	13
<b>1.4.</b>	Unsere Krebsberatungsstellen Hof, Ingolstadt und Kempten beim Netzwerktreffen der Deutschen Krebshilfe e.V.	14
<b>1.5.</b>	Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen	14
<b>2.</b>	<b>Selbsthilfegruppen</b>	<b>18</b>
<b>2.1.</b>	Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen	18
<b>2.2.</b>	Supervision für Selbsthilfegruppenleiter	20
<b>2.3.</b>	Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter	20
<b>2.4.</b>	Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	20
<b>2.5.</b>	Höhepunkte aus der Selbsthilfe	21
<b>3.</b>	<b>Kooperationen</b>	<b>23</b>
<b>4.</b>	<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>23</b>
<b>5.</b>	<b>Spenden und Helfen</b>	<b>32</b>
<b>6.</b>	<b>Danke!</b>	<b>37</b>
<b>7.</b>	<b>Zahlen und Fakten</b>	<b>39</b>
<b>8.</b>	<b>Vorstand</b>	<b>41</b>
<b>9.</b>	<b>Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.</b>	<b>42</b>
<b>10.</b>	<b>Adressen</b>	<b>44</b>
<b>11.</b>	<b>Impressum</b>	<b>46</b>
	<b>Broschüren zum Bestellen</b>	<b>47</b>

## Liebe Leser,\*

mit dem im Frühjahr 2013 verabschiedeten Krebsfrüherkennungs- und Krebsregistergesetz (KFRG) wurde ein Meilenstein im Kampf gegen Krebs in Deutschland umgesetzt: der Aufbau klinischer Krebsregister und die Verbesserung der Früherkennung sind zwei wesentliche Ziele des Nationalen Krebsplans (NKP). In Bayern erfolgte die klinische Krebsregistrierung schon sehr früh auf hohem Niveau. Das kommt allen Beteiligten zugute.



Für das Handlungsfeld „Psychoonkologie“ des NKP stehen wir noch vor enormen Herausforderungen. Die Festlegung „Jeder Krebskranke erhält bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Versorgung“ wurde bisher nur teilweise umgesetzt. Während im stationären Sektor die Psychoonkologie auch durch die verstärkte Zentrenbildung als integraler Bestandteil einer qualitativ guten Versorgung gilt, sieht es im ambulanten Bereich nach wie vor schlecht aus. Diese Versorgungslücke muss geschlossen werden.

Neben der Bestandsaufnahme außerstationärer psychoonkologischer Versorgungsangebote muss auch die Nutzung von Leistungen der Krebsberatungsstellen analysiert werden, um die Notwendigkeit unseres Angebotes gegenüber Kostenträgern zu demonstrieren. Der von der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) und der Deutschen Krebshilfe (DKH e.V.) im Februar 2013 gemeinsam organisierte Fachtag „Regelfinanzierung von Krebsberatungsstellen“ bekräftigte dies. Wir befinden uns auf einem guten Weg. Aber noch müssen wir Qualitätsnachweise, Alleinstellungsmerkmale ambulanter Krebsberatungsstellen und nachweisbare Effekte ambulanter Krebsberatung erbringen, um die Voraussetzungen für eine längerfristig gesicherte Finanzierung zu schaffen.

Im Rahmen der Aktionswoche „Gesund. Leben. Bayern. Aktiv gegen Krebs“ stellte das Bayerische Gesundheitsministerium den ersten Bayerischen Krebsbericht vor. Er informiert über die aktuelle Erkrankungssituation in Bayern und führt auch die Krebsberatungsstellen und Selbsthilfegruppen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. mit auf.

Bei der 2. Zukunftswerkstatt am 11. bis 12. Oktober 2013 erarbeiteten wir Empfehlungen, um unser Beratungsangebot langfristig zu sichern und noch besser an die Bedürfnisse der Betroffenen anzupassen. Aus den Empfehlungen kristallisierten sich für jeden Geschäftsbereich Ziele für die kommenden fünf Jahre heraus. So auch das Vorhaben zu untersuchen, mit welchen Angeboten wir mehr Ärzte als Mitglieder gewinnen sowie eine Wissensgrundlage für die Entscheidung zu erarbeiten, ob wir den Weg in die Online-Krebsberatung einschlagen.

Besonders würdigen möchte ich die Auszeichnung meines Vorgängers, Professor Reiner Hartenstein, mit dem Bundesverdienstkreuz im Dezember 2013. Wir sind sehr stolz auf seine Auszeichnung und danken ihm herzlich für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement als Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Mein Dank gilt auch allen Spendern, Förderern und Partnern der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. für ihre Unterstützung im Jahr 2013!

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (BKG)

## Liebe Leser,\*

insgesamt 21.712 Beratungen führten wir 2013 durch – davon allein 17.568 Beratungen in den Krebsberatungsstellen. Damit überschritten wir erstmals die Zwanzigtausender-Marke. Das ist ein Zuwachs von über 3.200 Beratungen im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt, dass die Nachfrage nach qualifizierter psychoonkologischer Beratung stetig zunimmt.



Durch immer kürzere Liegezeiten in den Kliniken verlagern sich viele Aufgaben in den ambulanten Bereich. Dies trifft auch auf die psychoonkologische Versorgung zu. Ein dadurch bedingter Mehrbedarf an psychosozialer Beratung lässt sich innerhalb der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. schon seit vielen Jahren beobachten: Lagen die Zahlen für 2004 noch bei 10.236 Beratungen, so stiegen diese 2013 auf mehr als das Doppelte an. Vor diesem Hintergrund ist eine gesicherte Finanzierung von psychoonkologischen Beratungsleistungen wichtiger denn je. Anträgen zur Ausweitung unserer Dienste an den Standorten Augsburg, Nürnberg und Bayreuth im Rahmen der überregionalen „Offenen Behindertenarbeit“ (OBA) wurde 2013 leider nicht entsprochen. Das hält uns aber nicht davon ab, 2014 wieder auf die völlig überlasteten Krebsberatungsstellen an den genannten Standorten hinzuweisen und durch erneute Anträge die Finanzierung von zusätzlichem Personal zu fordern.

Für die geförderten Krebsberatungsstellen in Hof, Ingolstadt und Kempten (Schwerpunktprogramm ambulante Krebsberatungsstellen) haben wir 2013 für die 3. und letzte Förderperiode bis Ende 2016 Anträge bei der Deutschen Krebshilfe (DKH) gestellt. Wir danken der DKH für die bisherige Förderung und hoffen auf Fortsetzung der Finanzierung dieser wichtigen Aufgaben bis 2016. Auch innerhalb der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante Krebsberatung (BAK e.V.) brachten wir uns, wie in den Jahren zuvor, aktiv ein. Die Würzburger Erklärung ([www.bak-ev.org](http://www.bak-ev.org)), das Ergebnis eines gemeinsamen Trägertreffens aller in diesem Bereich bundesweit tätigen Organisationen, die eine verlässliche Finanzierung von Krebsberatung fordern, wurde von uns mitgetragen.

Wir unterstützen 2013 rund 200 Selbsthilfegruppen. Obwohl sich die Selbsthilfe im Wandel befindet, ist der Bedarf an Unterstützung nach wie vor groß. Wir reagieren auf diese Veränderungen, indem wir auch andere Formen der Patientenbeteiligung, wie offene Treffs, assoziierte Mitgliedschaften durch Patientengruppen, Vereine oder moderierte Gesprächskreise organisieren. Mit dem geschlossenen Selbsthilfeportal auf unserer Homepage setzten wir einen weiteren Impuls, der von den Selbsthilfegruppen gut angenommen wurde.

2013 war ein erfolgreiches Jahr voller Aktionen und neuer Projekte: So waren wir Partner der bayernweiten Aktionswoche „Gesund. Leben. Bayern. Aktiv gegen Krebs“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit. Im Zuge dessen organisierten wir gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Sportmedizin der TU München Fortbildungen für Ärzte und Patiententage, mit dem Ziel neue Krebsportgruppen zu gründen.

Im Frühjahr erarbeiteten wir mit Parkhaus Pictures unseren ersten Präventionsspot, der bereits bei einer Kinopreview im März und zum Jahreswechsel 2013 in 16 bayerischen Kinos zu sehen war.

Wir beteiligten uns im Bayerischen Landtag an dem CSU-Werkstattgespräch der Arbeitsgruppe Frauen zum Thema „Gesundheit aus Frauenperspektive – Prävention schafft Lebensfreude“.

Im Mai starteten wir in Kooperation mit der europäischen Hautkrebsstiftung und der Ärztegenossenschaft Hochfranken das Präventionsprojekt „SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“ im Landkreis Hof.

Mit dem Ziel der nachhaltigen Verbreitung unseres Beratungsangebotes setzten wir schließlich im September unsere Imagekampagne mit neuen Protagonisten aus der Selbsthilfe fort. Sie waren auf rund 2.500 Großplakaten in 12 bayerischen Städten zu sehen.

Mit Unterstützung des Bayerischen Gesundheitsministeriums gaben wir zwei neue Broschüren heraus: „Komplementärmedizin“ und „Wie erklärt man Kindern Krebs“.

Um unser Beratungsangebot in Bayern langfristig zu sichern, präsentierten wir 2013 unsere in Gründung befindliche Förderstiftung „Bayern gegen Krebs“ in zahlreichen Unternehmen und erzielten erste Erfolge, denn durch Spenden von 22 Unternehmen können wir u.a. eine neue Außensprechstunde der Beratungsstelle München am Klinikum Dachau aufbauen und wahrscheinlich auch ein neues Beratungsangebot in Coburg entwickeln.

Gemeinsam konnten wir vielen Menschen helfen. Dafür danken wir all unseren Mitgliedern und Spendern, Förderern und Freunden für ihre tatkräftige Unterstützung!

Markus Bessler und Gabriele Brückner, Geschäftsführung

\* Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Jahresbericht für eine leichtere Lesbarkeit nur noch die männliche Schreibweise für häufig genannte Akteure verwenden. Damit sind stets gleichermaßen männliche und weibliche Personen gemeint.

# 1. Psychosoziale Krebsberatung

## Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)

Am 31. Dezember 2013 verzeichneten wir mit 21.712 Beratungen einen Zuwachs von 3.202 Beratungen im Vergleich zu 2012. Mit dem neu aufgestellten POD im Sana Klinikum Hof zum 1. Januar 2013 gründeten wir den vierten POD im Regierungsbezirk Oberfranken. In Niederbayern konnten wir zum 1. Februar 2013 am Klinikum St. Elisabeth in Straubing einen Beratungsdienst für jeweils einen Nachmittag in der Woche einrichten. Diese neu aufgestellten Dienste (2013 insgesamt 1.053 Beratungen) erklären aber nur einen Teil der stärkeren Inanspruchnahme unserer Leistungen. Insgesamt stellen wir fest, dass der Bedarf an qualifizierter Beratung und Hilfe im Vergleich zu den Vorjahren unaufhörlich steigt. Aufgrund kürzerer Verweildauern in Kliniken gibt es eine zunehmende Verlagerung in den ambulanten Sektor. Eine nahtlose psychoonkologische Weitervermittlung ist aber nur an den Standorten möglich, wo entsprechende niedrigschwellige, weiterführende Anlaufstellen vorgehalten werden. Da Krebsberatungsstellen in Bayern nach wie vor nicht flächendeckend aufgestellt sind, klafft hier – aus unserer Sicht – eine ernst zu nehmende Versorgungslücke.

Wir unterhielten 2013 bayernweit insgesamt zehn ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstellen. Drei davon wurden anteilig durch die DKH gefördert und sieben anteilig im Rahmen der „Offenen Behindertenarbeit“ (OBA) durch den Freistaat Bayern. Hinzu kommen vier weitere Krebsberatungsstellen an Kliniken. Die Mitarbeiter sind für alle Anfragen aus der Region, in der sich die Klinik befindet, zuständig. Darüber hinaus stellen wir die Psychoonkologischen Dienste (PODs) am Klinikum Bayreuth GmbH, an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth (Träger Deutsche Rentenversicherung Nordbayern), am Klinikum Kulmbach und ab 1. Januar 2013 auch am Sana Klinikum in Hof. Sowohl die Krebsberatungsstellen an Kliniken als auch die PODs basieren auf

Verträgen über Kooperationen und Arbeitnehmerüberlassung zwischen den jeweiligen Klinikstandorten mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. 2013 wurden diese nach den Vorgaben des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) neu gefasst und angepasst. Die Arbeitgeberrechte der hier Beschäftigten liegen bei der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., das Direktionsrecht (Dienst- und Fachaufsicht vor Ort) obliegt der jeweiligen Klinik. Die Finanzierungen sind zu 100 Prozent durch die jeweiligen Kliniken gewährleistet.

Neben den Kooperationsverträgen mit den o. g. ausgewiesenen Standorten gibt es mit der Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München und dem POD am Klinikum Lichtenfels eine inhaltliche Kooperation, in deren Rahmen die Leistungsangebote in Abstimmung mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. durchgeführt werden.

2013 erfolgte eine dritte und letztmalige Antragsstellung im Rahmen des „Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen“ an die DKH zur Weiterfinanzierung der Krebsberatungsstellen Hof, Ingolstadt und Kempten. Die DKH wird sich Ende 2016 aus der Förderung komplett zurückziehen, so dass wir hier spätestens zum 1. Januar 2017 vor grundlegend neuen Herausforderungen zur Finanzierung unserer Leistungen stehen werden. Bereits jetzt sind wir damit befasst, nach Lösungen zu suchen. Gespräche mit Krankenkassen, Rentenversicherungen, Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft auf der einen Seite, aber auch die im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung e.V. (BAK) initiierten Aktionen unterstützen wir aktiv. Im Februar 2013 fand der erste bundesdeutsche Fachtag zum Thema „Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatung“ der DKG und der DKH unter Teilnahme der gesundheitspolitischen Sprecher einzelner Bundestagsfraktionen, Verantwortlichen der Krankenkassen und Rentenversicherungen in Berlin statt. Hier konnte ein weiterer Impuls in Richtung „Regelfinanzierung

ambulanter Krebsberatungsstellen“ gesetzt werden. Aktuell stehen die Bedarfserhebung bundesweiter Versorgungsangebote (Forderung aus dem NKP) und die Bedarfsanalyse zur Inanspruchnahme außerstationärer psychoonkologischer Leistungen (wie z.B. durch Krebsberatungsstellen) im Fokus der bundesweiten Aktivitäten. Hierbei wird sich die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv beteiligen.

Generell gilt: Solange eine Regelfinanzierung für den Bereich der Krebsberatung insgesamt noch aussteht, werden wir nach Lösungen Ausschau halten müssen, die zumindest eine temporäre Finanzierung unserer Leistungen ermöglicht.

Die Aufgaben der ambulanten **Psychosozialen Krebsberatungsstellen** der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. gliedern sich in einzelne Teilbereiche, die entsprechend ihrer Priorität nachfolgend aufgelistet sind:

- telefonische, schriftliche und persönliche psychosoziale Beratung
- Vortrags- und Kursangebote (ggf. durch externe Referenten)
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungsaufgaben

Auch 2013 wurde der bereits in den Jahren zuvor begonnene interne QM-Prozess unter den Mitarbeitern der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. fortgeführt und optimiert. Zentrales Thema bildete sowohl die Überarbeitung einzelner Prozessschritte als auch die Klärung der OBA aufgeworfenen Fragen zu einer einheitlichen Dokumentation aller Leistungsträger der OBA. Die Umsetzung dieses Vorhabens gestaltete sich zeitintensiver als zuvor angenommen. Denn es ging u.a. auch darum, die Spezifika von Krebsbe-

ratungsstellen herauszustellen wie auch individuelle Durchschnittswerte für Beratungszeiten sowohl im persönlichen als auch im telefonischen Kontakt über verschiedene Zielgruppen festzulegen.

Seit 2010 können sich Nutzer von unseren ambulanten Krebsberatungsstellen über die Zufriedenheit und die Qualität der erhaltenen Beratungsleistungen äußern und diese bewerten. Die vorliegenden Ergebnisse, die den jeweiligen Tätigkeits- bzw. Sachberichten der Krebsberatungsstellen entnommen werden können, bestärken uns in der Fortführung unserer Arbeit. Unsere Leistungen und das damit verbundene Know-how der Mitarbeiter werden fast ausnahmslos sehr positiv von den Rat- und Hilfesuchenden beurteilt. Selbstkritisch müssen wir jedoch anmerken, dass dieses Instrument um Facetten der psychosozialen Arbeit ergänzt gehört. Gleichfalls bedarf es einer noch differenzierteren Beurteilung, da die bisherige Evaluation sich ausschließlich auf Erstberatungen bezieht. Eine Fortführung dieses Prozesses wird eine zentrale Aufgabe im Jahr 2014 sein.

2013 trafen sich Mitarbeiter aus allen Krebsberatungsstellen zu themenspezifischen Schulungen bzw. zum Netzwerken in den Räumen unserer Geschäftsstelle. Sie erarbeiteten in separaten Qualitätszirkeln weitere prozessbezogene Aufgaben unter Anleitung der QM-Beauftragten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Bei den Arbeitstreffen vor Ort in den einzelnen Krebsberatungsstellen wurde gleichfalls in Rücksprache mit der Geschäftsführung und Beratungsstellenleitung das Vorgehen auf regionaler Ebene abgestimmt, Fragen erörtert und Zielvereinbarungen für das Kalenderjahr festgelegt.

Wie in den Vorjahren konstatierten wir 2013 eine verstärkte Kooperationsnachfrage von Kliniken. Das Interesse, gemeinsam mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. die psychosoziale Krebsberatung und psychoonkologische Versorgung in Bayern auszubauen und zu intensivieren, ist nach wie vor groß. Gleichfalls verstärkte sich ebenfalls der fachliche Diskurs durch die Teilnahme von Mitarbeitern der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in den hierzu



aufgestellten bundesweiten Gremien, zu denen unter anderem das Netzwerk des „Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen“ und die BAK zählen. Darüber hinaus engagieren sich die Mitarbeiter auf regionaler Ebene in den dazu

vorgesehenen psychoonkologischen Netzwerken gemeinsam mit anderen Akteuren aus dem klinischen und ambulanten Sektor.

### 1.1. Beratungszahlen 2013

2013 konnten wir die Beratungszahlen all unserer Dienste (21.712) gegenüber dem Vorjahr (18.510) deutlich erhöhen. Eine Tendenz zeigte sich bereits 2012: Menschen mit Krebs und deren Angehörige nutzen die Hilfsangebote punktuell, aber durchaus wiederkehrend und verteilt über das Jahr.

Eine längerfristige konstante Beratungssequenz von mehr als fünf Terminen in Folge bleibt dabei eher die Ausnahme. Dies deckt sich mit den Ergebnissen anderer Krebsberatungsstellen in Deutschland.

Es verdeutlicht, dass die ambulante psychosoziale Krebsberatung per se ein niederschwelliges Angebot ist, das in der Regel sofort und ohne lange Wartezeiten auch im Rahmen von Kriseninterventionen benötigt wird. Zunehmend wichtiger wird neben sozialrechtlichen Fragen der psychotherapeutische Aspekt. Infolge langer Wartezeiten bei niedergelassenen Psychotherapeuten leisten einzelne Krebsberatungsstellen hier unschätzbare Überbrückungshilfen, bis ein freier Therapieplatz beim niedergelassenen Kollegen gefunden ist.

#### Anzahl der Beratungen

**21.712**

von allen ambulanten und an Kliniken angegliederten Psychosozialen Krebsberatungsstellen, einschl. der Psychoonkologischen Dienste (PODs) an der Klinik Bayreuth GmbH, der Klinik Herzoghöhe in Bayreuth, am Klinikum Kulmbach und am Sana Klinikum in Hof (ohne Beratungen von Selbsthilfegruppen)

<b>davon:</b>	<b>Erstberatungen</b>	<b>59,25 %</b>
	<b>Folgeberatungen</b>	<b>41,75 %</b>

#### Beratung nach Standort/Region:

Krebsberatungsstelle Augsburg*	<b>1.677</b>
Krebsberatungsstelle Bayreuth*	<b>1.399</b>
Klinikum Bayreuth GmbH***	<b>1.509</b>
Klinik Herzoghöhe Bayreuth***	<b>400</b>
Klinikum Deggendorf**	<b>1.084</b>
Krebsberatungsstelle Hof* <sup>1</sup>	<b>321</b>
Sana Klinikum Hof***	<b>923</b>
Krebsberatungsstelle Ingolstadt* <sup>1</sup>	<b>1.101</b>
Krebsberatungsstelle Kempten* <sup>1</sup>	<b>1.368</b>
Klinikum Kulmbach***	<b>1.312</b>

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

Krebsberatungsstelle München*	<b>3.281</b>
Krebsberatungsstelle Nürnberg*	<b>1.073</b>
Klinik Bad Trissl, Oberaudorf	<b>351</b>
Krebsberatungsstelle Passau*	<b>1.024</b>
Klinikum Passau**	<b>1.458</b>
Krebsberatungsstelle Regensburg*	<b>926</b>
Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt**	<b>835</b>
Klinik St. Elisabeth Straubing**	<b>130</b>
Krebsberatungsstelle Würzburg*	<b>1.540</b>

\* ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstelle  
 \*\* Krebsberatungsstelle in Kooperation mit Klinik/onkologischem Zentrum  
 \*\*\* Psychoonkologischer Dienst (POD)  
<sup>1</sup> gefördert durch DKH

Am 27. und 28. Juni 2013 trafen sich die Mitarbeiter aller Krebsberatungsstellen und PODs zu einer internen Weiterbildung zum Thema „Ressourcenorientierte Psychoonkologie“ in Nürnberg und zu zwei überregionalen Arbeitstreffen, jeweils im Frühjahr und Herbst in der Geschäftsstelle München. Diese Zusammenkünfte dienen sowohl der

Fortbildung als auch der Vernetzung und dem Informations- und Erfahrungsaustausch.

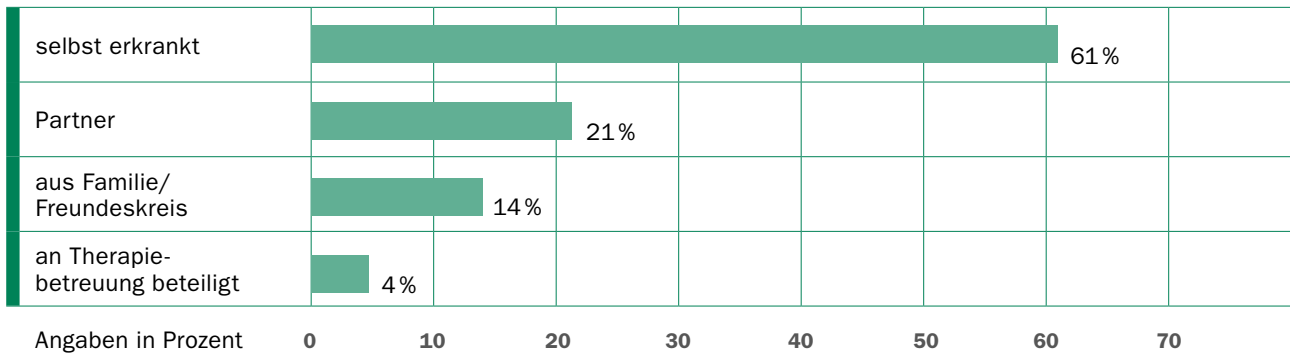
Darüber hinaus haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, in Einzel- oder Teamsupervision die Arbeit zu reflektieren und neue Impulse für die mitunter komplexen und schwierigen Aufgaben zu gewinnen.

**1.2. Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen** (mehrere Nennungen möglich)  
 (ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)

psychoonkologische Fragestellungen	<b>29,3 %</b>
finanzielle Unterstützung	<b>13,8 %</b>
Informationen zu sozialrechtlichen Fragestellungen	<b>13,6 %</b>
psychische Entlastung/Unterstützung	<b>11,6 %</b>
medizinische Fragestellungen	<b>10,4 %</b>
Information und Klärung von Fragen zur Erkrankung	<b>8,5 %</b>
weiterführende Hilfen (Reha, Kur, ambulante Hilfen)	<b>5,9 %</b>
Unsicherheiten, Probleme im familiären/sozialen/beruflichen Umfeld	<b>2,5 %</b>
Fragestellungen zu adjuvanten Methoden	<b>1,6 %</b>
Informationen zur Krebsprävention	<b>0,8 %</b>
Informationen zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. oder zur Krebsberatungsstelle	<b>0,5 %</b>
Hilfe in der letzten Lebensphase	<b>0,5 %</b>
Kontakt zu Gleichbetroffenen	<b>0,5 %</b>
andere Bedürfnisse	<b>0,3 %</b>
Unterstützung im Trauerprozess	<b>0,2 %</b>

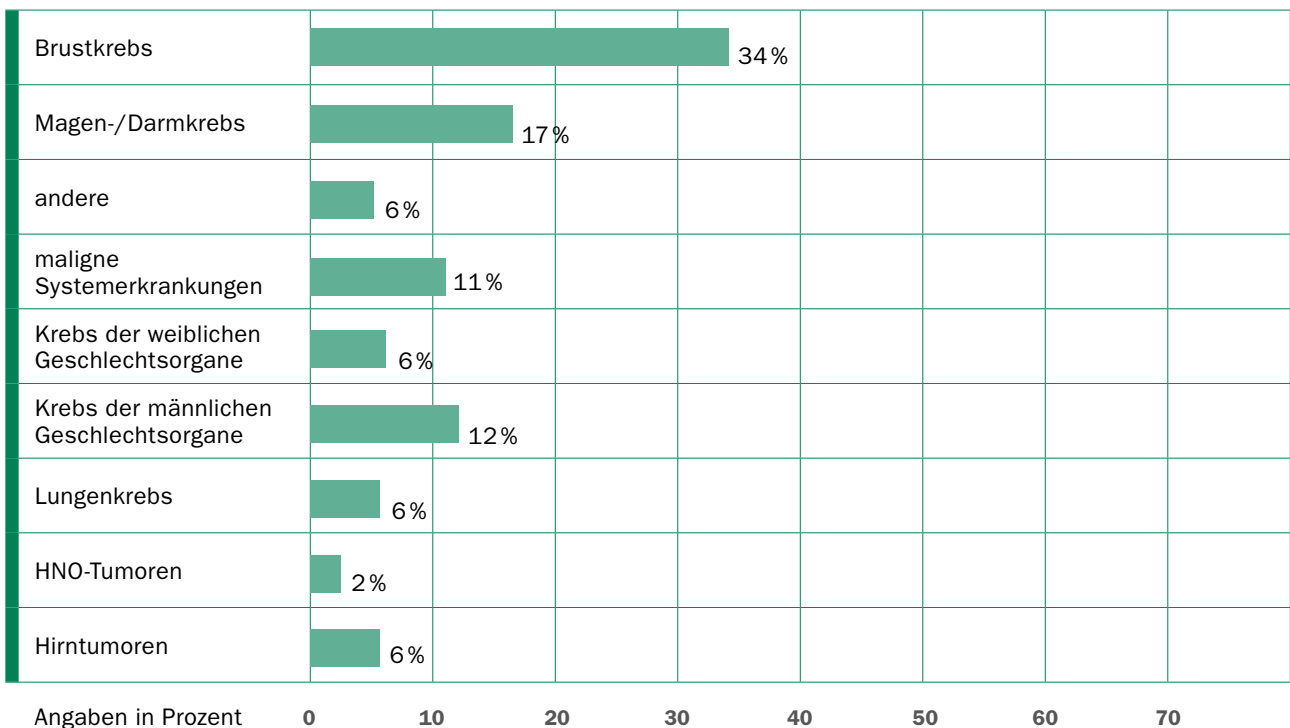
## A Beratung nach Betroffenheit der Ratsuchenden aller Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



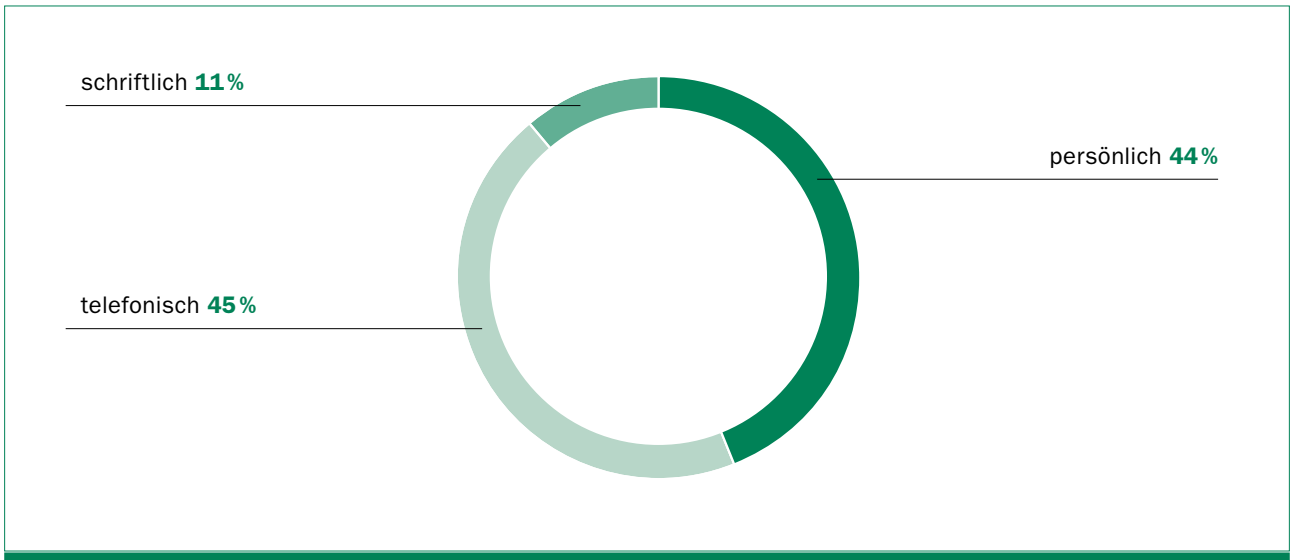
## B Beratung nach Indikation

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



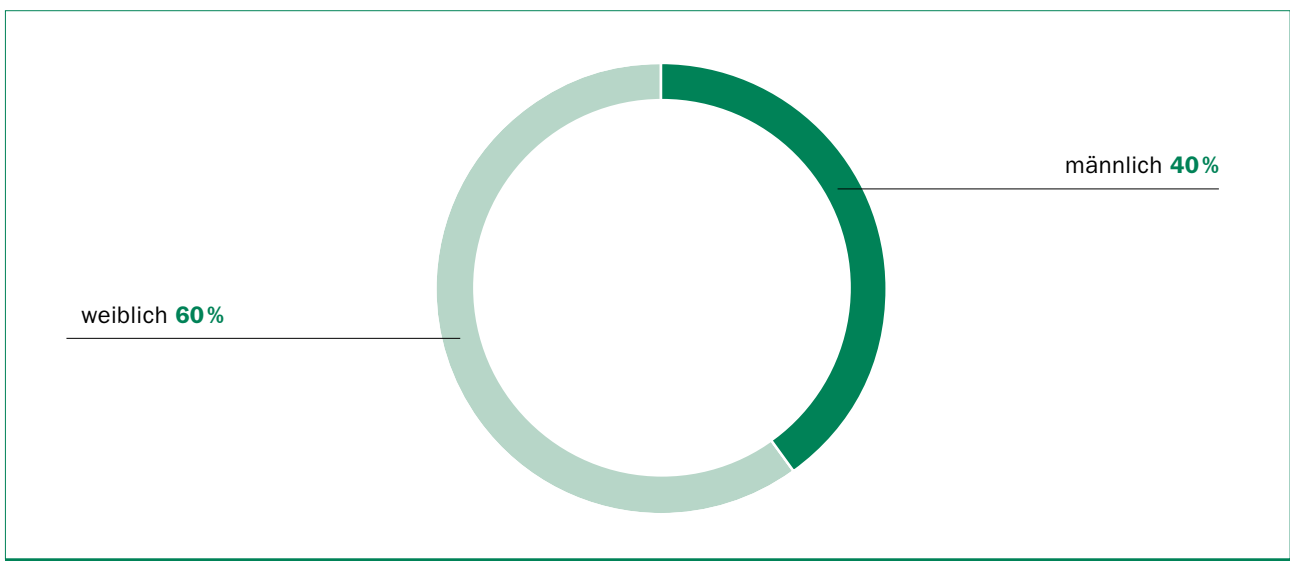
### C Art der Beratung aller Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



### D Beratungen nach Geschlecht in allen Krebsberatungsstellen

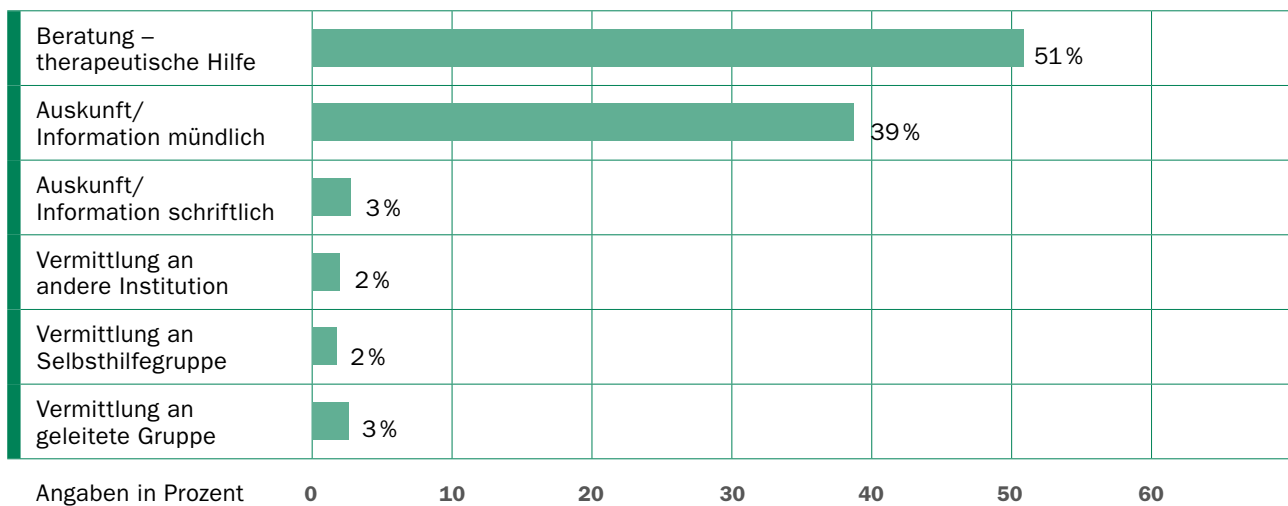
(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



### 1.3. Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)

#### A Art der Unterstützung (mehrere Nennungen möglich)



#### B Anliegen der Selbsthilfegruppenleiter

(mehrere Nennungen möglich)

2013 wurden in den Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Beratungen im Rahmen der Selbsthilfeunterstützung durchgeführt. Leiter von Selbsthilfegruppen konnten sich bei gruppeninternen Themen und Fragestellungen an die Mitarbeiter der Krebsberatungsstellen wenden. Zudem unterstützen die Kollegen bei der Gründung von neuen Selbsthilfegruppen, gestalten die regionalen Fortbildungen und koordinieren die Supervisionen für Selbsthilfegruppenleiter.

Die Anzahl der Beratungen für Selbsthilfegruppenmitglieder wurden wie bereits im Vorjahr aufgrund einer geänderten Dokumentation nicht mehr separat ausgewiesen. Sie gehen in die Gesamtberatungszahlen mit ein.

Beratungsthemen von Selbsthilfegruppenmitgliedern sind zum Beispiel:

- Recherche zur Informationsgewinnung über Sachthemen
- Entlastung der Psyche infolge von Gruppendynamiken
- Hilfe und Unterstützung bei gruppeninternen Problemen
- Reflexion der Leitungsrolle
- Unterstützung bei krankheitsbedingten Problemen einzelner Gruppenmitglieder
- Trauer und Tod
- Kontakt zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

#### 1.4. Unsere Krebsberatungsstellen Hof, Ingolstadt und Kempten beim Netzwerktreffen der Deutschen Krebshilfe e.V.

Im Rahmen des Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen fand im Februar 2013 der Fachtag zum Thema „Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatungsstellen“ in Berlin und im November 2013 ein Netzwerktreffen aller geförderten Einrichtungen in Bonn statt. Die Netzwerktreffen organisieren den inhaltlichen und fachlichen Austausch aller von der DKH geförderten Krebsberatungsstellen. Sie stellen gleichfalls eine Plattform für den fachlichen Austausch unter den Teilnehmern dar.

Vor dem Hintergrund, dass eine gesicherte Finanzierung von Krebsberatungsstellen längerfristig nur durch eine nachweisbare Ergebnisqualität möglich sein wird, wurde u. a. eine EDV-gestützte Dokumentation eingeführt. Ferner wurden Qualitätskriterien ambulanter Krebsberatung erarbeitet, die Voraussetzungen für eine Regelfinanzierung sind. Beim Netzwerktreffen im November 2013 wurde die Leitungsrunde um zusätzliche Mitglieder erweitert. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. ist in diesem Gremium vertreten, gleichwohl auch in dem Lenkungsausschuss, der unabhängig vom Netzwerktreffen den Rahmen vorgibt.

#### 1.5. Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen

##### Hof: Neuer Psychoonkologischer Dienst am Sana Klinikum

Im Januar 2013 eröffneten wir einen neuen POD am Sana Klinikum Hof. Damit gibt es neben der zentral in der Innenstadt gelegenen Psychosozialen Krebsberatungsstelle nun ein zweites professionelles psychoonkologisches Angebot für Krebspatienten. Das hat für Krebspatienten viele Vorteile, denn sie profitieren von der engen, interdisziplinären Zusammenarbeit der zwei psychoonkologischen Anlaufstellen mit den onkologisch tätigen Ärzten am Klinikum sowie den niedergelassenen Ärzten in der Region.

So erfahren Patienten schon während der Akutbehandlung im Klinikum vom breiten Beratungsangebot sowie der vielfältigen Veranstaltungsreihe der Psychosozialen Krebsberatungsstelle. Sie können schon in einer frühen Erkrankungsphase entscheiden, was sie selbst ergänzend zur medizinischen Behandlung für sich tun wollen, um die Erkrankung besser zu bewältigen.



V.l.n.r.: Dr. med. Annette Pins (Frauenärztin), Gabriele Strassmann (Beratungsstelle Hof), Markus Bessler (BKG e.V. ), Barbara Schall (Betroffene), Dominik Passing-Schauer (POD Hof), Prof. Dr. med. Christian Graeb (Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Sana Klinikum Hof) und Margarete Jahn (Beratungsstelle Hof)

Dominik Passing-Schauer, Psychoonkologe (DKG) am POD, besucht Patienten entweder direkt auf der Station oder sie werden von den Krebszentren und Fachabteilungen an den POD vermittelt. Bis Dezember 2013 beriet Passing-Schauer 205 Patienten aus dem Sana Klinikum. 50 Prozent der Patienten wurden von den Krebszentren an den POD vermittelt (21 % Darmkrebs-, 23 % Prostatakrebs- und 6 % Brustkrebspatienten). Rund 42 Prozent der Krebspatienten kamen aus anderen Fachabteilungen des Klinikums in die Beratung. Im ersten Halbjahr 2013 war die Mehrheit der ratsuchenden Patienten älter als 60 Jahre (70 %) und männlich (60 %). Das wird sich im Zuge der Einrichtung des Brustkrebszentrums am Sana Klinikum Hof in Zukunft aber noch ändern. Seit Januar 2014 wird Passing-Schauer zusätzlich durch Katharina Quardt, Psychoonkologin (DKG) i. A. (in Ausbildung) unterstützt.

### **Straubing: Start der „Sozialberatung für krebskranke Menschen“ am Klinikum St. Elisabeth**



V.l.n.r.: Markus Bessler (BKG), Ingrid Raab-Neiser (Psychoonkologin im PIZ), Gabriele Schäfer-Gaál (Leiterin Fort- und Weiterbildung, Pflegedirektion), Dr. Christoph Scheu (Geschäftsführer Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH)

Vorne: Ursula Rothhammer und Margot Daschner von der Selbsthilfegruppe Straubing 1

Am 4. Februar 2013 startete die „Sozialberatung für krebskranke Menschen“ der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. im Patienteninformationszentrum (PIZ) am Klinikum St. Elisabeth Straubing. Bei dem Krebsberatungsdienst handelt es sich um eine Kooperation der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. mit dem Klinikum, um Krebspatienten auch nach Abschluss ihrer stationären Erstbehandlung eine psychoonkologische Beratung anbieten zu können.

Im PIZ berät die Psychoonkologin Ingrid Raab-Neiser Erkrankte bei sozialrechtlichen Anliegen, unterstützt bei der psychischen Krankheitsbewältigung und hilft, besser mit der belastenden Situation umzugehen. Bereits 130 Patienten aus Straubing sowie den Landkreisen Straubing-Bogen und Cham nutzen das kostenfreie Beratungsangebot.

### **Ingolstadt: Aktionswoche „Aktiv gegen Krebs“**

Unter dem Motto: „Werd' aktiv für dich“ organisierte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und dem Sportamt Ingolstadt eine Aktionswoche während der Kampagne „Aktiv gegen Krebs“ des Bayerischen

Gesundheitsministeriums. Vom 11. bis 19. April 2013 konnten Interessierte an über 50 Kursen teilnehmen, neue Sportarten kennenlernen, ihre Leistungsfähigkeit testen und Entspannung genießen. Die Unterstützung zahlreicher Kooperationspartner machte diese Vielfalt an Angeboten möglich. So wurden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung spezielle Kurse jeweils für die Mitarbeiter der Audi AG sowie der Stadtverwaltung angeboten.

Zur Auftaktveranstaltung im Rudolf-Koller-Saal der Volkshochschule Ingolstadt sprach Professor Martin Halle, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Prävention und Sportmedizin am Klinikum rechts der Isar der TU München. In seinem Vortrag „Aktiv gegen Krebs“ stellte er überzeugende Studienergebnisse zur präventiven Wirkung von Sport und Bewegung und die Angebote an der TU München dar. Zudem motivierte er die Besucher mit Übungen zum Mitmachen. Der Vortrag bot die Grundlage für die anschließende Podiumsdiskussion mit Professor Halle, Dr. Theresa Schweizer, Betriebsärztin der Audi AG, Dr. Gerald Gehbauer, Internist und Hämato-Onkologe am Medizinischen Versorgungszentrum Ingolstadt, Dr. Siegfried Jedamzik, Allgemeinarzt und 1. Vorsitzender Go IN, Dr. Franz Schweiger vom Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt und Heike Herrle, Lehrerin für Guo Lin - Neues Qi Gong.



Auftaktveranstaltung im Rudolf-Koller-Saal der Volkshochschule Ingolstadt: Professor Halle zeigte einfache Übungen zum Mitmachen



### **Bad Trissl: Neue Außensprechstunde für Krebspatienten in Rosenheim**

Um der gestiegenen Nachfrage von Krebspatienten aus dem Landkreis Rosenheim gerecht zu werden, richtete die Psychosoziale Krebsberatungsstelle an der Klinik Bad Trissl in Oberaudorf ab Mai 2013 eine Außensprechstunde in Rosenheim ein.

Jeden 1. und 3. Montag im Monat berät Diplompsychologin und Psychoonkologin (DKG) Marlene Handle in den Räumen der Caritas Rosenheim Erkrankte und Angehörige aus der Stadt und der Umgebung. Die erfahrene Psychoonkologin hilft den Betroffenen bei der Krankheitsbewältigung und unterstützt sie, neue Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln. Da Krebs nicht nur unmittelbar die Kranken selbst betrifft, bietet die Expertin auch Einzel- oder Paargespräche für Patienten und ihre Angehörigen an. So wird die offene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern gefördert. Das erleichtert ihnen den Umgang mit ihren Gefühlen und Ängsten und entlastet sie.

### **Nürnberg: Start einer wissenschaftlich begleiteten Fatigue-Sprechstunde**

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Nürnberg der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. startete im September 2013 zum Herbst-Winter-Programm für Krebspatienten und Angehörige eine neue wissenschaftlich begleitete Fatigue-Sprechstunde unter Leitung von Dr. phil. Irene Fischer vom Institut für Tumor-Fatigue-Forschung.

Die Fatigue-Sprechstunde ist ein gemeinsames Pilotprojekt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. und des Instituts für Tumor-Fatigue-Forschung mit dem Ziel, chronische Müdigkeit und Erschöpfung bei Krebspatienten zu erforschen und darüber zu informieren.

Krebspatienten klagen oft über starke Müdigkeit oder Erschöpfung. Diese Symptome treten vorwiegend bei Krebs auf, aber auch bei anderen Erkrankungen und sind unter dem Fachbegriff „Fatigue“

zusammengefasst. Dr. Fischer führt in der Sprechstunde eine ausführliche Diagnostik durch, beantwortet Fragen und berät Betroffene und Angehörige, auch unter Verwendung von mitgebrachten Patientenunterlagen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden wählt sie Maßnahmen und mögliche Behandlungsschritte aus, um die Symptome zu lindern und die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Die Sprechstunde ist in ein Forschungsprojekt eingebunden, an dem auch das TUZ der Universität Erlangen-Nürnberg und die Deutsche Fatigue Gesellschaft beteiligt sind. Die Pilotphase (September bis Dezember 2013, Psychosoziale Krebsberatungsstelle Nürnberg) wurde erfolgreich abgeschlossen und die Ergebnisse beim Deutschen Krebskongress 2014 als Posterbeitrag vorgestellt.

In Kooperation mit der Deutschen Fatigue Gesellschaft (Köln) sollen auch neue Erkenntnisse über die Fatigue gewonnen werden. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt fließen in weitere Sprechstunden ein, die bei Bedarf mittelfristig auch in anderen Beratungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. angeboten werden.

Es hat sich gezeigt, dass Bedarf für die Fatigue-Sprechstunde besteht. Zur Evaluation (durch TUZ der Universität Erlangen-Nürnberg) füllten alle Patienten anonym einen Fragebogen aus. Die Qualität der Sprechstunde wurde von allen Patienten als sehr hoch eingeschätzt. Um mittel- bis langfristig eine Versorgungsstruktur aufzubauen, soll die Sprechstunde nach dem „Nürnberger Modell der BKG e.V.“ auch in anderen Krebsberatungsstellen angeboten werden. Interessenten können sich bei der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. oder dem Institut für Tumor-Fatigue-Forschung melden.

### **Schweinfurt: Ausstellung des maltherapeutischen Projekts**

Anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Psychosozialen Krebsberatungsstelle am Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt lud die Malgruppe des kunsttherapeutischen Projekts am 25. April zu einer



Ausstellung ihrer Werke ins Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt ein. Die Ausstellung war bis zum 3. Juni 2013 geöffnet.

Seit 2008 treffen sich Frauen und Männer einmal im Monat, um sich unter Anleitung der Kunsttherapeutin Frauke Fülling mit Pinsel, Papier und Farbe auszuprobieren. Der Workshop „Kraftquelle – Malen“ ist für die Teilnehmer zu einem festen Treffpunkt geworden. Es ist eine fröhliche Runde, in der alle Teilnehmer mit der Diagnose Krebs konfrontiert waren bzw. sind und somit ein gemeinsames Verstehen davon haben, dass vieles im Leben durch die Erkrankung infrage gestellt wurde oder Veränderung erfuhr. In der Gruppe steht jedoch die Freude am kreativen Tun im Mittelpunkt. Es geht darum, etwas Neues zu erfahren, dem Erlebten einen Ausdruck geben zu können. Der Workshop wird finanziell unterstützt vom Rotary Club Schweinfurt-Peterstirn und der Ausbildungsgruppe der Schaeffler Gruppe FAG. Der Museumsservice MuSe stellt seine Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle ist ein Kooperationsprojekt mit dem Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt. Seit Februar 2008 besteht das ambulante Angebot für Menschen mit Krebs und deren Angehörige. Dort erhalten die Menschen Beratung und Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung in Form von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen. Geleitete Gruppenangebote und die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen und anderen Organisationen ergänzen die Auswahl.

### Hof: Kreativwerkstatt bringt 2.000 Euro

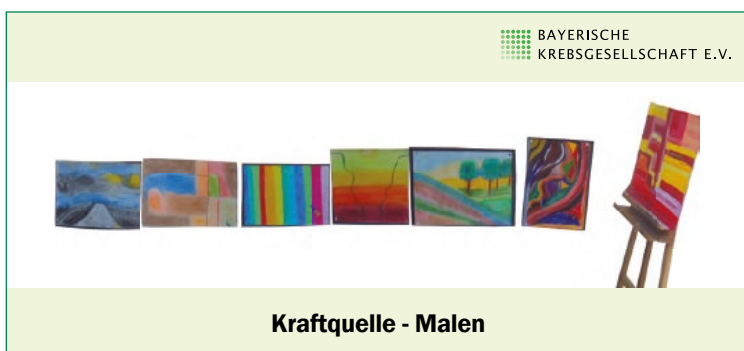


Selbstgebasteltes und Strickwaren der Kreativwerkstatt Hof waren auf dem Weihnachtsmarkt heiß begehrt

Krebspatienten aus der Kreativwerkstatt in der Krebsberatungsstelle Hof erzielten auf dem Weihnachtsmarkt 2013 in Hof mit dem Verkauf handgefertigter Weihnachtsartikel und Strickwaren für die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Hof 2.000 Euro.

Der Erlös fließt direkt in die zukünftige Beratung von Krebspatienten und ihren Angehörigen in Hof und Umgebung. Auf diese Weise wollten sich die Teilnehmer der Kreativwerkstatt beim Team der Beratungsstelle bedanken und auch etwas von der Unterstützung, die sie dort erfahren haben, an andere weitergeben. Über das Jahr verteilt leisteten sie fast 50.000 ehrenamtliche Stunden in der Kreativwerkstatt und auch zu Hause, um in liebevoller Handarbeit Mützen, Schals, Handschuhe, Socken und diverse Weihnachtsdekoration für den Weihnachtsbasar anzufertigen.

Die Kreativwerkstatt ist ein Angebot der Beratungsstelle für Krebspatienten und Angehörige. Dort können Betroffene ihre Kreativität neu entdecken. Petra Siebert, die ehrenamtliche Leiterin, inspiriert durch ihre Tipps und weckt schnell die Lust am Handwerken. Selbst wer glaubt, zwei linke Hände zu haben, den begrüßt Petra Siebert mit dem Satz: „Das macht nichts, ich habe zwei rechte.“



Einladung

Erkrankten bietet die Kreativwerkstatt eine besondere Form der Gemeinschaft mit anderen Betroffenen, in der sie sich austauschen können und zusammen etwas Neues und Schönes schaffen. Das bringt Farbe und Abwechslung in den Alltag.

### Hoher Besuch in der Krebsberatungsstelle Kempten

Am 14. März 2013 besuchten Gebhard Kaiser, Landrat des Landkreises Oberallgäu, sein Stellvertreter, Heinz Möschl, und Ulrich Härle, Leiter der Abteilung „Bauen, technischer Umweltschutz, Gesundheit“ am Landratsamt Sonthofen die Krebsberatungsstelle Kempten. Leiter Michael Pindl stellte die Beratungsstelle vor und erläuterte einige Hintergründe zur ambulanten psychosozialen Krebsberatung.



V.l.n.r.: Markus Bessler (BKG), Ulrich Härle (Abteilungsleiter „Bauen, technischer Umweltschutz, Gesundheit“), Heinz Möschl (stellv. Landrat des Landkreises Oberallgäu), Michael Pindl (Leiter der Krebsberatungsstelle Sonthofen) und Gebhard Kaiser (Landrat des Landkreises Oberallgäu)

Beim Punkt „Spendenmanagement“ gab es Erfreuliches zu berichten: Bei der Weihnachtsspendenaktion wurden 5.000 Euro für die Beratungsstelle Kempten gesammelt, für die sich Michael Pindl herzlich bedankte. Im Fortlauf des Gespräches diskutierten die Gäste mit den Mitarbeitern der Beratungsstelle weitere Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis Oberallgäu und die anderen Allgäuer Landkreise. Damit wurde ein wichtiges Signal für den Fortbestand der Beratungsstelle gesetzt.

## 2. Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen am 31.12.2012	<b>200</b>
Selbsthilfegruppen am 31.12.2013	<b>197</b>
Neugründungen 2013	<b>6</b>
Auflösungen 2013	<b>9</b>

### Neugründungen bzw. Anschluss an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. und Auflösungen:

Neu sind die Selbsthilfegruppen München 50, Bayreuth 3, Miltenberg 2, Neumarkt, Nürnberg „Radio-Aktiv“, Würzburg 9. Aufgelöst im Jahr 2013 haben sich die Selbsthilfegruppen Augsburg 1, Bayreuth 2, Freising-Angehörige, Kempten 2, Neu-Ulm, Oberau, Olching, Würzburg-Frauengesprächsgruppe, Würzburg-Familiennetzwerk.

Die Psychosozialen Krebsberatungsstellen vermitteln Betroffenen Kontakte zu Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region.

### 2.1. Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen

#### 44. Fortbildung für Selbsthilfegruppenleiter

**Thema: „Helfen ja – aber Sorge ich auch gut für mich?“, Augsburg Akademie St. Ulrich:**

13. - 15. Juni 2013

Insgesamt 114 Teilnehmer nahmen an der dreitägigen Fortbildungsveranstaltung während der Jahrestagung in der Augsburger Akademie St. Ulrich teil. Die Tagung stand unter dem Motto „Helfen ja – aber Sorge ich auch gut für mich?“. Geben und Nehmen sind zwei wichtige Aspekte der Selbsthilfearbeit. Bei allem, was Betroffene für andere leisten, ist es wichtig, sich selber nicht aus dem Blick zu verlieren. Im Rahmen der Fortbildung konnte gezielt auf die Fragen der Betroffenen eingegangen werden. In Vorträgen und Workshops mit den Titeln „Wir helfen gerne

– aber achten wir auch gut auf uns?“ wurden Möglichkeiten der Reflexion und Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber vorgestellt und diskutiert. Persönliche Erfahrungen und der rege Austausch mit anderen Teilnehmern ergänzten den fachlichen Input und sorgten für eine gute und angeregte Atmosphäre. Es gab ausreichend Raum zum gegenseitigen Kennenlernen, was, wie in den Jahren zuvor, von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde.

**In einer Feierstunde wurden am ersten Abend zahlreiche Gruppenleiter für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement unter dem Dach der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. geehrt:**

- 10 Selbsthilfegruppenleiter für 5 Jahre
- 5 Selbsthilfegruppenleiter für 10 Jahre
- 1 Selbsthilfegruppenleiter für 15 Jahre
- 2 Selbsthilfegruppenleiter für 20 Jahre
- 2 Selbsthilfegruppenleiter für 25 Jahre
- 2 Selbsthilfegruppenleiter für 35 Jahre

**Einführungsseminar und weitere Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppenleiter, Oberaudorf:**

02. - 04. Mai 2013 in der Klinik Bad Trissl  
Das jährlich stattfindende Einführungsseminar orientiert sich inhaltlich an den konkreten Fragen und den Anliegen der Gruppenleiter mit dem Ziel, mehr Sicherheit und Kompetenz im Leiten von Selbsthilfegruppen zu erlangen.

2013 nahmen 12 Gruppenleiter aus dem ganzen Freistaat mit großem Erfolg teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmer im Anschluss an das Seminar bestätigten die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit hinsichtlich der Inhalte und der Gesamtorganisation.

Diese Veranstaltung gehört schon seit vielen Jahren zu unserem Basisprogramm, um die Verantwortlichen von Selbsthilfegruppen zu qualifizieren. Wir freuen uns, dass wir das Einführungsseminar so qualitativ hochwertig gemeinsam mit der Klinik Bad Trissl durchführen können.

**Krankheit im Kontext unterschiedlicher Lebenswelten, Oberaudorf:**

26. - 28. September 2013

Mit dem Fortbildungsseminar „Krankheit im Kontext unterschiedlicher Lebenswelten“ wurde dem Wunsch vieler Verantwortlicher in den Selbsthilfegruppen Rechnung getragen, Krankheit vor dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen und kultureller Einflüsse vertiefend zu thematisieren. Welche Rolle spielen die Lebenswelt und der soziokulturelle Hintergrund bei der Behandlung und im individuellen Umgang mit der Erkrankung? Was bedeutet das speziell für die Selbsthilfe? Welche Bedeutung erfährt Behandlung im Spannungsfeld kultureller Vielfalt und persönlichem Erleben?

Der Blick auf die aktuelle Situation Deutschlands als Einwanderungsland lässt Anforderungen erkennen an die Migranten als auch an die Gesellschaft als Ganzes. Das erfordert es, die aufkommende Verunsicherung zu thematisieren und nach Lösungen zu mehr Verständnis und gegenseitiger Akzeptanz zu suchen und gleichzeitig den beiden Aspekten „Kultur“ und „Individuum“ gerecht zu werden. Fragen beantwortete ein Expertenteam.

Wie immer war die Bereitschaft unter den Teilnehmern hoch, von den Inhalten möglichst viel in die Praxis umzusetzen. Insgesamt nahmen 15 Aktive aus den Selbsthilfegruppen an dem Seminar teil.

Wir danken der Klinik Bad Trissl für die Nutzung ihrer Seminarräume und für die gute Zusammenarbeit.

**Entlastungstage und mentale Entspannung, Haus Petersberg/Dachau:**

16. - 18. September 2013

Die Entlastungstage für Selbsthilfegruppenleiter und deren Vertretungen fanden zum Thema „Lebenskunst: loslassen – vertrauen – ein glücklicher Mensch sein“ in der katholischen Landvolkshochschule „Haus Petersberg“ in der Nähe von Dachau statt. Pater Rehmet und Schwester Karola Kückelmann richteten die Tage gemeinsam mit Helga Ziche, Leiterin der Selbst-

hilfegruppe Mühldorf, aus. Alles in allem nahmen 21 Personen an den Entlastungstagen teil.

Wir möchten mit diesem Angebot Anerkennung und Wertschätzung allen aktiven Selbsthilfegruppenvertretern aussprechen, die sich im hohen Maß und teilweise bis an die persönliche Leistungsgrenze für das Wohl und die Interessen von Krebskranken und deren Familien einsetzen.

## **2.2. Supervision für Selbsthilfgruppenleiter**

Auch 2013 wurde in jedem Regierungsbezirk eine professionelle Supervision für Selbsthilfgruppenleiter und deren Vertreter bereitgestellt, die von externen Supervisoren ausgeführt wurde. 2013 trafen sich hierzu sechs bis fünfzehn Selbsthilfgruppenleiter an sechs bis acht Terminen in den jeweiligen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Das Angebot, das mittlerweile fester Bestandteil der Unterstützungsleistungen für Gruppenleiter ist, wird von vielen Teilnehmern dankbar angenommen und als sehr hilfreich für die tägliche Praxis erlebt.

Die Fort- und Weiterbildungen und Supervisionen für Verantwortliche aus dem Selbsthilfgruppenbereich werden nach §20c SGB V von den gesetzlichen Krankenkassen anteilig gefördert.

## **2.3. Regionaltreffen der Selbsthilfgruppenleiter**

Als eine weitere Form kontinuierlicher fachlicher Hilfe und Unterstützung für Selbsthilfgruppenleiter und deren Vertretungen gelten die Regionaltreffen in den jeweiligen Bezirken des Freistaats Bayern.

Unsere ambulanten Krebsberatungsstellen organisieren jeweils im Frühjahr und Herbst eines Jahres einen ganztägigen Fortbildungstag für alle Leiter im jeweiligen Regierungsbezirk. Jeder Fortbildungstag

steht unter einem speziellen Motto mit inhaltlichen Schwerpunkten, die in Rücksprache mit den Gruppenleitern zuvor festgelegt werden. Externe Referenten – beispielsweise Ärzte, Psychoonkologen, Juristen oder Theologen – sprechen zu relevanten Themen aus der Onkologie. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu anregenden Diskussionen, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Rücksprache mit den Mitarbeitern der Krebsberatungsstellen und einmal jährlich zusätzlich mit der Geschäftsführung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. An den jeweiligen Veranstaltungen nahmen 2013 zwischen zwanzig und fünfzig Leiter pro Regierungsbezirk teil.

## **2.4. Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.**

Die Delegierten der Selbsthilfgruppen (je Regierungsbezirk zwei Personen) bringen die Themen und Interessen aus dem Bereich der Selbsthilfe in die Leitungsgremien der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. ein. Die Vielzahl und die rasante Zunahme von Gruppen, die von uns unterstützt werden, erforderten es, eine stärkere regionale und auf die jeweiligen Bezirke des Freistaats bezogene Erreich- und Ansprechbarkeit zu sichern.

Die Delegierten übernehmen als gewählte Vertreter, die die Interessen und Wünsche der Selbsthilfgruppen aus den jeweiligen Regierungsbezirken vorbringen, eine wichtige Funktion. Sie trafen sich 2013 an drei Terminen, um Prozesse mitzugestalten und Einfluss aus Sicht der Selbsthilfe zu nehmen. Diese Treffen fanden größtenteils in der Geschäftsstelle München statt und wurden von der Geschäftsführung moderiert.

Turnusgemäß ist der Beirat in der Vorstandschaft der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. mit vier Vertretern aus dem Kreis der SHG-Delegierten besetzt. Das gewährleistet, dass dieses Gremium nicht losgelöst agiert, sondern in den Vereinsstrukturen integriert ist. In den Vorstandssitzungen wird turnusgemäß immer ein Thema aus der Selbsthilfe, das zuvor die



Mehrheit aller Delegierten findet, eingebracht und behandelt.

## 2.5. Höhepunkte aus der Selbsthilfe

2013 gratulierten wir zahlreichen Selbsthilfegruppen zum Jubiläum:

### 5 Jahre

Landsberg 2, Moosburg, Erlangen-Prostatakrebs, Chiemgau, München 41 - 43, Beilngries, Weiden 2, Pfronten Qi Gong, Abensberg, Landsberg, Coburg 4, Murnau, Freising, Ingolstadt 2

### 10 Jahre

Inning am Ammersee, Donauwörth (Leukämie), Regensburg 6, Hof 1, Kronach 2

### 15 Jahre

Straubing 2, Deggendorf 2, Dinkelscherben, Bad Kissingen 2

### 20 Jahre

Burglengenfeld, Selb

### 25 Jahre

Krumbach, Roßtal 1, Nürnberg 3, Kulmbach, Würzburg 2, Freilassing

### 30 Jahre

Straubing 1, Donauwörth, Mühldorf, Memmingen 1

### 35 Jahre

Regensburg 1

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Selbsthilfegruppen und deren Leitungen für das jahrelange ehrenamtliche Engagement für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige. An dieser Stelle gedenken wir auch allen Selbsthilfegruppenleitern, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Sie waren ein Vorbild und eine große Stütze für andere krebserkrankte Menschen.

Aus Platzgründen stellen wir hier exemplarisch nur einige Jubiläen kurz vor.

### 10 Jahre Ammerseer Krebs-Selbsthilfegruppe Inning

2003 gründete Dorotee von Zech eine Krebs-Selbsthilfegruppe in Inning am Ammersee, nachdem sie ein Jahr zuvor selbst an Brustkrebs erkrankte. In dieser schweren Situation wollte sie sich mit anderen Betroffenen austauschen und suchte im Landkreis nach einer Selbsthilfegruppe für krebserkrankte Menschen. Die fand sie zwar in Starnberg, Fürstenfeldbruck oder in Gauting, aber nicht in der näheren Umgebung. Also rief sie selbst – unter dem Dach der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – eine Selbsthilfegruppe in Inning ins Leben. In der Nachbarschaftshilfe Inning e.V. fanden sie einen geeigneten Raum. Jeden 3. Mittwoch im Monat treffen sich dort bis zu 20 Mitglieder zum Erfahrungsaustausch. Neben Gesprächen finden regelmäßig Vorträge von Ärzten oder Therapeuten statt, aber auch Kurse, z. B. zur Tanztherapie.



Die Selbsthilfegruppe Inning am Ammersee bei der Jubiläumsfeier, mit Heide Perzmaier (rechts), psychoonkologische Beraterin in der Krebsberatungsstelle München

### 25 Jahre Selbsthilfegruppe Roßtal

Am 17. Mai 2013 feierte die Selbsthilfegruppe Roßtal ihr 25-jähriges Bestehen in der Mittelschule Roßtal. Bei der Jubiläumsfeier würdigte Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die ehrenamtliche Arbeit der Selbsthilfegruppe für krebserkrankte Menschen.

Elisabeth Östreicher leitet die Gruppe seit über zehn Jahren. Sie hat das Ehrenamt von Anneliese Krieglstein übernommen, die 1988 die erste Krebs-Selbsthilfegruppe im Landkreis gründete. Damals ging es vor allem um Informationen über Brustkrebs und mögliche Behandlungsverfahren. Im Laufe der Jahre haben sich die Bedürfnisse der Frauen verändert. Das größte Unterstützungspotenzial ihrer Gruppe sieht Elisabeth Östreicher für Frauen in der Akutphase der Erkrankung. Denn gerade dann tauchen die meisten Ängste, Sorgen und Fragen auf. Die Selbsthilfegruppe bietet Halt, Orientierung und einen persönlichen Raum zum Reden. Intensive Gruppengespräche, Mitgefühl und der verständnisvolle Beistand helfen Betroffenen dabei, die Krankheit besser zu bewältigen und trotz Krebs ein freudvolles Leben zu führen.



Elisabeth Östreicher (Vierte von links) mit einigen Mitgliedern ihrer Selbsthilfegruppe

### 30 Jahre Selbsthilfegruppe Straubing 1

Vor 30 Jahren gründete Ursula Rothammer in Straubing eine eigene Krebs-Selbsthilfegruppe, nachdem sie selbst erkrankt war. Seither hat sie die Gruppe mit Herzblut geleitet und viele betroffene Frauen durch diese schwere Zeit begleitet. „In unserer Selbsthilfegruppe können Betroffene ihre Erfahrungen austauschen, Kraft schöpfen und neue Zuversicht gewinnen. Es geht einem einfach besser, wenn man sich austauschen kann“, betonte Ursula Rothammer bei der Jubiläumsfeier am 9. Oktober 2013 im Pfarrsaal St. Jakob.

Rund 40 Frauen, überwiegend mit Brustkrebs, treffen sich regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat im Stiftskeller der Pfarrei St. Jakob. Die Gruppe besucht auch regelmäßig frisch operierte Patientinnen im Klinikum St. Elisabeth am Krankenbett.

Ursula Rothammer hat 2013 die Gruppenleitung an Margot Daschner abgegeben. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Frau Rothammer bei der jährlichen Augsburg-Tagung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. besonders geehrt. Herzlichen Dank für das große persönliche Engagement!



Ursula Rothammer und Margot Daschner (rechts) mit ihrer Selbsthilfegruppe und vielen Jubiläumsgästen beim Festakt Pfarrsaal St. Jakob

### 3. Kooperationen

#### Externe Kooperationen mit zertifizierten Krebszentren in Bayern

2013 wurden zu den bestehenden zusätzlich die folgenden neuen Kooperationen mit zertifizierten Krebszentren unterschrieben:

- Bayerische Krebsgesellschaft e.V. – Brustzentrum und gynäkologisches Krebszentrum am Rotkreuzklinikum München
- Psychoonkologischer Dienst der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. am Klinikum Bayreuth – onkologisches Zentrum der Klinikum Bayreuth GmbH (Brustkrebs-, Darmkrebszentrum, Modul Pankreas)

Durch die Kooperationsvereinbarungen konnten an den Standorten Patienten mit verschiedenen Krebserkrankungen an eine Psychosoziale Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. vor Ort vermittelt werden.

Diese externen Kooperationen ersetzen nicht die fachgerechte psychoonkologische Versorgung in der Klinik selbst. Sie stellen eine zusätzliche Möglichkeit der psychosozialen Weiterversorgung und eine Hilfe für die Betroffenen dar. Alle auf diesem Wege initiierten Beratungskontakte werden auch hinsichtlich einer späteren Re-Zertifizierung von Mitarbeitern der Psychosozialen Krebsberatungsstellen dokumentiert.

### 4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die seit 2012 intensivierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zahlt sich aus: So bauten wir 2013 in vielen Regionen neue Kontakte zu Journalisten auf und erzielten einen Anstieg der Radio- und Fernsehbeiträge um 60 Prozent.

#### Radio- und Fernsehbeiträge 2013

##### 02.02.2013 | Bayerischer Rundfunk | Bayern 2

Gesundheitsgespräch mit Dr. Marianne Koch, Werner Buchberger und Diplom-Sozialpädagogin Heide Perzlmaier von der Krebsberatungsstelle München: Prostata – Männer und Krebs

##### 05.02.2013 | Bayerischer Rundfunk | Nachrichten Schwaben

Beitrag zum Weltkrebstag: Krebsberatungsstelle Kempten hilft

##### 10.04.2013 | Sat.1 Bayern | Aktionswoche: Aktiv gegen Krebs

Huber wirbt für mehr Sport, Interview mit Prof. Dr. med. Günter Schlimok

##### 13.04.2013 | Bayerischer Rundfunk | B5 aktuell

Neue Strategie im Kampf gegen Krebs, Interview mit Dr. med. Ludwig Lutz, Tumorzentrum München Süd

##### 13.04.2013 | Bayerischer Rundfunk | Bayern 2

Gesundheitsgespräch: (Live von der Messe 66) Fit zu Fuß und fit im Gehirn - Bewegung für Kopf und Körper, u. a. Interview mit Gabriele Brückner (BKG)

##### 17.04.2013 | Sat.1 Bayern | Aktionswoche: Aktiv gegen Krebs

Bewegung in der Krebstherapie, Interview mit Prof. Dr. med. Günter Schlimok

##### 18.04.2013 | Sat.1 Bayern | Aktionswoche: Aktiv gegen Krebs

Psychoonkologie: Hilfe nach der Diagnose Krebs,

Interview mit Markus Bessler und Eleonore Schäfer (Selbsthilfegruppe Myelomhilfe München, MHM)

**19.04.2013 | Sat.1 Bayern | Aktionswoche: Aktiv gegen Krebs**

Forschung entdeckt Krebsstammzellen, Interview mit Prof. Dr. med. Günter Schlimok

**20.04.2013 | Sat.1 Bayern | Aktionswoche: Aktiv gegen Krebs**

Prävention, Therapie und Reha, Interview mit Markus Bessler und Eleonore Schäfer

**08.07.2013 | Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Notizbuch**

Rückfallrisiko bei Krebs – „Krebsnachsorge ist auch Krebsvorsorge“, Interview mit Prof. Dr. med. Günter Schlimok

**18.07.2013 | Bayerischer Rundfunk | Fernsehen**

Brustkrebs: Die Angst vor dem Rückfall, ein Beitrag von Isabel Hertweck-Stücken

**11.12.2013 | Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Tagesgespräch**

Nach der Diagnose: Wie leben Sie mit Krebs? Interview mit Ärztin und Psychoonkologin Karin Walterspiel (MVZ Münchner Onkologische Praxis Elisenhof)

Bei verschiedenen **Pressegesprächen** informierten wir Journalisten über aktuelle Themen und Entwicklungen in unserer Arbeit:

**10.04.2013 | Pressekonferenz zur Aktion „Gesund. Leben. Bayern. Aktiv gegen Krebs“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Umwelt und Vorstellung des ersten bayerischen Krebsberichts**

Münchner Künstlerhaus unter Mitwirkung von Prof. Dr. med. Günter Schlimok

**23.07.2013 | Onkologisches Netzwerk Hof**

Pressegespräch der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Hof und POD am Sana Klinikum Hof

**17.09.2013 | Plakat-Kampagne „Krebs hat viele Gesichter“**

Pressegespräch in München: Vorstellung der neuen Kampagne und Fototermin mit Brigitta Schöner und Wolfgang Schmidhauser

In unserem Pressespiegel für das Jahr 2013 verzeichneten wir einen Anstieg der Medienkontakte auf rund **47 Millionen**. Die Zahl der Medien, die über uns berichteten, wuchs von 102 (2012) auf rund 110 Medien an. Vor allem die Radio- und Fernsehberichterstattung nahm zu.

**Neue Broschüren**

**Komplementärmedizin bei Krebs**

Gerade in der Komplementärmedizin ist es für Krebspatienten sehr schwer, seriöse von unseriösen Angeboten zu unterscheiden. Verlässliche Literatur gab es bislang wenig. Damit Betroffene wissen, worauf sie bei der Auswahl komplementärer Verfahren achten müssen, haben wir 2013 eine neue Broschüre zum

Thema „Komplementärmedizin“ herausgegeben. Sie informiert über anerkannte, ergänzende und somit unterstützende Behandlungsmethoden bei Krebs und hilft Betroffenen bei der Auswahl geeigneter Naturheilverfahren. Erkrankte erfahren, was sie selbst tun können, um ihr Wohlbefinden zu steigern.







### „Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken“

Erkrankt ein Elternteil an Krebs, hat das auch große Auswirkungen auf die Kinder, denn sie entwickeln oft Schuldgefühle. Sie ziehen sich dann manchmal zurück, werden aggressiv oder verhaltensauffällig.

Um das Gespräch mit ihnen zu erleichtern,

entwickelten wir 2013 mit Unterstützung des Bayerischen Gesundheitsministeriums einen Ratgeber zum Thema: „Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken“. Unsere Broschüre hilft betroffenen Eltern, im Gespräch mit ihren Kindern die richtigen Worte zu finden und offen auf ihre Fragen einzugehen.

Mithilfe des Projektes „MiMi – Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland“ vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. konnten wir den Ratgeber auch in englischer, russischer und türkischer Sprache herausgeben.

### Präventionsspot

Im Frühjahr erhielten wir von Parkhaus Pictures, einer Münchner Filmproduktionsfirma, das Angebot, für uns pro bono einen Präventionsspot zu drehen. Die beiden Inhaber Nikolas Winter und Marcus Heckel schafften es, zwei prominente und engagierte Schauspieler für das Projekt zu gewinnen: Petra Einhoff und Matthias Klie.

Bereits zur Kinopreview des Films „Heute bin ich blond“ im März 2013 zeigten wir den 45-sekündigen Spot vor dem Hauptfilm, zumal er thematisch sehr gut dazu passte. Die drei Filmvorführungen am 17. März 2013 in München, Nürnberg und Passau

waren ein voller Erfolg. Der Spot kam so gut an, dass wir beschlossen, ihn ab Herbst 2013 stärker zu bewerben und bei Kinobetreibern anzufragen.



Das Engagement zahlreicher Kinos ermöglichte es uns, den Spot dann von November 2013 bis Februar 2014 in 16 bayerischen Kinos zu zeigen. Wir danken allen Beteiligten für die kostenfreie Ausstrahlung und ihre Unterstützung bei der Früherkennungsaufklärung:

- Gabriel Filmtheater München
- Royal Filmpalast München, Union Filmtheater GmbH
- City Kinos München: Atelier, City Kino, Eldorado
- Cinecittà Multiplexkino Nürnberg
- Cineplex Passau
- Cinewood Mühldorf
- Kino Passage Erlenbach am Main, K. L. Filmtheater-Betriebs-GmbH
- KuK - Filmtheater Schweinfurt
- Capitol Theater Zeil am Main, Foto-Kino-Schneyer
- Filmpalast Kaufering, H. & H. Filmtheaterbetriebs GmbH & Co. KG
- Metropolis, Cinecittà Multiplexkino Nürnberg
- Krumbacher Kinos: CinePark Krumbach, Filmtheater Krumbach, BiGZ
- Dietrich-Theater Neu-Ulm, Cineplex-Gruppe
- Breitwand Kinos: Starnberg, Herrsching, Seefeld
- Starlight Weilheim-Schongau
- Stadtsaal-Lichtspiele Rhön-Grabfeld

Und auch im Pay-TV-Sender Sky war der Spot im Februar 2014 zu sehen.



V.l.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Nikolas Winter (Regie, Produzent), Petra Einhoff (Schauspielerin), Marcus Heckel (Regie, Produzent), Matthias Klie (Schauspieler), Axel König (Kamera), Nina Holm (Ausstattung)

## Veranstaltungen

### 17. März 2013 | Preview des Kinofilms „Heute bin ich blond“ in München, Nürnberg und Passau

Dank Universum Film hatten wir im März noch vor dem offiziellen Kinostart die Gelegenheit, den Film „Heute bin ich blond“ zu sehen: Gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) luden wir am 17. März insgesamt knapp 300 Gäste zur kostenlosen Preview ins Gabriel Filmtheater München, ins Cinecittà Multiplexkino Nürnberg und ins Cineplex Kino Passau ein.

Der Film basiert auf einer wahren Geschichte: Sophie, 21 Jahre alt, steht mitten im Leben, als sie plötzlich an Krebs erkrankt. Die Therapie bestimmt jetzt ihr Leben, aber Sophie rebelliert gegen den tristen Krankenhausalltag. Sie will ihr Leben genießen – mit Feiern, Lachen, Flirten, Sex – und einfach auf nichts verzichten. Da ihr durch die Chemotherapie die Haare ausfallen, werden Perücken zu ihrem neuen Lebenselixier: Mal trotzig selbstbewusst, mal romantisch verspielt oder kühl erotisch – je nach Frisur kommt eine andere Sophie zum Vorschein.

Der Film mit seiner starken Protagonistin macht Mut: Er zeigt, wie Sophie aufgrund ihrer Lust am Leben und mit viel Humor den Krebs besiegt. Wir danken Universum Film und der TK für ihre Unterstützung dieser gelungenen Filmvorschau!

### 10. April 2013 | Präventionskampagne „Gesund. Leben. Bayern. Aktiv gegen Krebs“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Schwerpunkt der Gesundheitsinitiative war 2013 der Blick auf das Thema Sport und Krebs. Wir beteiligten uns als Partner an der bayernweiten Präventionskampagne „Gesund.Leben.Bayern. Aktiv gegen Krebs“ vom 10. bis 20. April 2013. Professor Schlimok stand in der Pressekonferenz zur Vorstellung des ersten bayerischen Krebsberichts den Journalisten als Gesprächspartner zur Verfügung. Beim Münchner Aktionstag „Aktiv gegen Krebs“ auf dem Odeonsplatz am 20. April waren wir mit einem Informationsstand vertreten.



Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit prominenten Gästen wie dem Bergsteiger Thomas Huber und der Olympiasiegerin im Eisschnelllaufen Annie Friesinger

Während der gesamten Aktionswoche unterstützten unsere Psychosozialen Krebsberatungsstellen vor Ort zahlreiche Veranstaltungen der Gesundheitsämter in den bayerischen Regierungsbezirken. Zur Aktion in den Regionen stellten wir auch unsere neu überarbeitete Broschüre „Sport und Krebs“ bereit.

Im Rahmen der Aktionswoche und in Zusammenarbeit mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern förderten wir den Aufbau neuer Reha-Sportgruppen für Krebspatienten. Mit dem Zentrum für Prävention und Sportmedizin der TU München führten wir Fortbildungen für Ärzte, onkologisches Pflegepersonal und Physiotherapeuten zu „Krebs und Sport“ durch. Die erste Fortbildung begann am 24. April 2013 in Bamberg, andere folgten in Augsburg und Würzburg. 2014 sind weitere Schulungen in verschiedenen bayerischen Städten geplant.

Weitere Veranstaltungen zu „Aktiv gegen Krebs“:

**Augsburg | 20.04.2013**

Thementag des Gesundheitsamtes der Stadt Augsburg, Informationsstand der Krebsberatungsstelle Augsburg

**Bayreuth | 10.04.2013**

Auftaktveranstaltung an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth, Informationsstand des Psychoonkologischen Dienstes am Klinikum Bayreuth

**17.04.2013**

Gesundheitstag der Regierung von Oberfranken, Vortrag von Barbara Grüninger-Frost, Dipl.-Psychologin vom Psychoonkol. Dienst am Klinikum Bayreuth

**Ingolstadt | 11.04.2013**

Auftaktveranstaltung, Informationsstand der Krebsberatungsstelle Ingolstadt

**14.04.2013**

Schnuppertag verschiedener Rehabilitations-Sportangebote, Informationsstand der Krebsberatungsstelle Ingolstadt und Betreuung der Kursleiter vor Ort

**Eichstätt | 20.04.2013**

Vortrag über Sport und Krebs von Claudia Reuthlinger, Diplom-Pädagogin und Psychoonkologin, Informationsstand der Krebsberatungsstelle Ingolstadt

**Pfaffenhofen | 12.04.2013**

Vortrag über Sport und Krebs von Claudia Reuthlinger, Diplom-Pädagogin und Psychoonkologin, Informationsstand der Krebsberatungsstelle Ingolstadt

**Hof | 17.04.2013**

Vortrag zum Thema Sport in der Münch-Ferber-Villa, Vorstellung des neuen Aqua-Kurses für Brustkrebspatienten Ausstellung und Informationstisch der Krebsberatungsstelle Hof im Landratsamt

**Nürnberg | 13.04.2013**

Aktionstag des Gesundheitsamtes Fürth, Vortrag „Krebs und Bewegung in der Psychoonkologie“ von Johanne Lennert, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin (DKG), Informationsstand

der Krebsberatungsstelle Nürnberg

**Passau | 17.04.2013**

Aktionstag „Präventiv aktiv gegen Krebs“ in Vilshofen Vortrag, „Präventiv aktiv gegen Krebs mit Yoga“ von Martina Traxinger-Lippl, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin (DKG), Informationsstand der Krebsberatungsstelle Passau

**Würzburg | 10.04.2013**

Auftaktveranstaltung der Regierung von Unterfranken, Vortrag: „Psychoonkologische Begleitung von Krebspatienten – welche Angebote brauchen Krebspatienten? Bewegung und Sport als ein Baustein in der Krankheitsbewältigung“ von Marianne Schmitt, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (vft), Psychoonkologin (DKG), Informationsstand der Krebsberatungsstelle

Referat „Sport als Lebenshilfe zur Förderung von Beweglichkeit, Leistungsfähigkeit und Freude“ von Darien-Renee Sielemann, Physiotherapeutin

Vernetzung zur Gründungsunterstützung einer Sport-Selbsthilfegruppe in Lohr „Laufgruppe für krebskranke Menschen“

Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Main-Spessart für einen „Wegweiser zu Sportangeboten nach einer Krebserkrankung“

**Kempten | 13.06.2013**

Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Bad Wörishofen und dem dortigen Kneipp-Verein, Informationsstand der Krebsberatungsstelle Kempten zusammen mit der Selbsthilfegruppe Bad Wörishofen in Bad Wörishofen

**18.06.2013**

Vortrag „Sport nach Krebs“ von Eleonore Ernst, Heilpraktikerin und Sporttherapeutin

**Herbst 2013**

Vortrag und Übungsangebot zum Thema „Beckenboden“ bzw. „Beckenbodengymnastik“ von Susanne Schwärzler, Übungsleiterin für Präventions- und Rehabilitationssport

**13. April 2013**

### **Patiententag „Ernährung und Bewegung bei Krebs“**

Viele Krebspatienten leiden häufig unter Nebenwirkungen der Krebsbehandlung und verlieren schnell Gewicht. Sie fragen sich: Was kann ich tun, um meine Beschwerden zu lindern und mich trotz Krebs ausgewogen zu ernähren? Was hilft mir, mich besser zu fühlen? Darf ich Sport treiben? Antworten auf diese und weitere Fragen erhielten Betroffene am 13. April 2013 beim Patiententag „Ernährung und Bewegung“, den wir gemeinsam mit dem Tumorzentrum München am Klinikum rechts der Isar ausrichteten.

Anlässlich des Patiententages wurde auch das Kochbuch „Gesund und köstlich“ mit Rezepten des Münchner Sternekochs Hans Haas neu aufgelegt und um neun vegetarische Gerichte erweitert. In der zweiten Auflage gibt es zudem Tipps zum Umgang mit Nebenwirkungen und Informationen, so zum Beispiel, was Krebspatienten bei vegetarischer Ernährung beachten sollten.

### **Weitere Einzelprojekte**

#### **„SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“**

Zu viel Sonne im Kindesalter gilt als einer der Hauptrisikofaktoren für schwarzen Hautkrebs (malignes Melanom) im späteren Erwachsenenleben. Laut einer Umfrage der Europäischen Hautkrebsstiftung (ESCF) hatte jedes fünfte Kind im Kindergartenalter bereits ein bis fünf Sonnenbrände. Viele Eltern unterschätzen die Gefahr von UV-Strahlen. Weil die Hautentwicklung bei den Kleinsten noch nicht abgeschlossen ist, reagieren kindliche Hautzellen wesentlich empfindlicher auf das schädigende UV-Licht der Sonne als Erwachsenenhaut.

Um den Schutz der Kinderhaut zu verbessern, starteten wir im Mai 2013 in Zusammenarbeit mit der Ärztenossenschaft Hochfranken (ÄGH) die Prä-



Auftaktpressegespräch zum „SunPass“-Projekt in Münchberg

ventionsaktion „SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“ im Landkreis Hof. Vier Kindergärten in Münchberg, Marlesreuth, Helmbrechts und Köditz beteiligten sich. Im September 2013 stellte die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. das Projekt in einem Pressegespräch im Montessori Kinderhaus in Münchberg vor. Die vier Kindergärten arbeiten intensiv an der Umsetzung der Sonnenschutzmaßnahmen, um 2014 als erste Kindergärten in Bayern die „SunPass-Auszeichnung“ zu erhalten. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. informiert kontinuierlich Hautärzte und Kindertagesstätten über das Projekt, mit dem Ziel, das Präventionsprogramm auch in anderen Städten Bayerns zu etablieren.

„Sunpass“ wurde von der ESCF ins Leben gerufen, um bundesweit Kindergärten im Sonnenschutz zu schulen. In den ausgezeichneten Kindergärten lernen Kinder von klein auf, spielerisch sich wirksam vor der Sonne zu schützen. Laut ESCF wurden bisher bereits 70 Kindergärten aus neun Bundesländern zum „Sonnenschutzkindergarten“ ausgezeichnet.

#### **Imagekampagne „Krebs hat viele Gesichter“**

Im September 2013 führten wir unsere Imagekampagne fort, dieses Mal mit Protagonisten aus der Selbsthilfe. 2.500 Großplakate waren bis weit ins Jahr 2014 in 12 bayerischen Städten zu sehen.



Mit der Kampagne wollten wir nun Betroffene zu Wort kommen lassen, ihnen ein Gesicht geben. Wir zeigen Menschen, die trotz Krebs mitten im Leben stehen und durch ihr Mitwirken andere Betroffene ermutigen, weiter aktiv am Leben teilzunehmen und



sich in dieser belastenden Lebenssituation Hilfe und Unterstützung zu suchen, um die Erkrankung besser zu bewältigen.

*Als Brigitta Schöner vor zehn Jahren die Diagnose Brustkrebs erhielt, half ihr die psychosoziale Beratung in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., wieder Mut zu fassen und neue Lebensfreude zu entwickeln. „Während meiner Chemotherapie im Krankenhaus lernte ich viele betroffene Frauen kennen, die sich mit ihrer Erkrankung alleingelassen und überfordert fühlten. Das wollte ich ändern und gründete vor acht Jahren eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit Brustkrebs in Amberg.“ Brigitta Schö-*



*ner ist dankbar, heute wieder gesund zu sein. Sie unterstützt die Kampagne, weil sie offen über Krebs sprechen und die Krankheit aus der Tabuzone holen möchte.*

*Wolfgang Schmidhauser lebt mit einem Non-Hodgkin-Lymphom, einer Erkrankung des Lymphsystems. „Ich möchte mich mit meiner Erkrankung nicht verstecken und möglichst so weiterleben wie bisher. Vor allem meine Familie sollte nicht darunter leiden. Die Beratung in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. hat uns geholfen, miteinander zu reden, Ängste abzubauen und Probleme in der Familie zu lösen“, so Schmidhauser. Seit Sommer 2012 leitet er im Team eine Selbsthilfegruppe für Angehörige in Memmingen, um auch anderen Angehörigen zu helfen, besser mit der Situation zurechtzukommen.*

Jeder Erkrankte hat ganz individuelle Bedürfnisse und eigene Strategien entwickelt, wie er mit der Erkrankung umgeht. Worauf es bei der Bewältigung ankommt und wie sehr eine psychosoziale Beratung durch geschulte Psychoonkologen bei der Krankheitsverarbeitung helfen kann, das wissen Brigitta Schöner und Wolfgang Schmidhauser, die beiden neuen Protagonisten unserer Plakatkampagne, aus eigener Erfahrung.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Protagonisten, Brigitta Schöner und Wolfgang Schmidhauser, für ihren Mut und ihr aktives Mitwirken. Unser Dank

gilt auch der Druckerei Ellerhold GmbH und dem Fachverband für Außenwerbung für den Druck und die Verbreitung der Plakate. Wir konnten mit dieser Kampagne und der Möglichkeit der bayernweiten Großplakatierung sehr viele Menschen erreichen.

### „Lebensbäume fördern Lebensmut“ 10 Jahre Kunsttherapie für Menschen mit Krebs

Das offene Atelier für Menschen mit Krebs feierte am 11. September 2013 sein zehnjähriges



V.l.n.r.: Professor Wolfgang Hiddemann, Direktor der Medizinischen Klinik III am Klinikum der Universität München, Kunsttherapeutin Alexandra Hopf, Professor Günter Schlimok (BKG)

Bestehen. Deshalb freuten wir uns ganz besonders über die gemeinsame Jubiläumsfeier – zusammen mit unseren langjährigen Kooperationspartnern, lebensmut e.V. und der Medizinischen Klinik III des Klinikums der Universität München Großhadern, in der Mohr-Villa in München-Freimann.

Zum Jubiläum entstand eine besondere Ausstellung unter dem Motto „Lebensbäume, Lebenszweige“ mit sehr persönlichen Bildern von 16 Atelierteilnehmern. Die Ausstellung war vom 8. bis 29. September kostenfrei in der Mohr-Villa zu sehen.

Seit der Eröffnung im Herbst 2003 haben über 200 Betroffene das kunsttherapeutische Angebot genutzt. Das offene Atelier bietet Krebspatienten einen geschützten Raum, der ihnen unter langfristiger Begleitung einer Kunsttherapeutin die

Möglichkeit bietet, ihre Gedanken und Gefühle gestalterisch umzusetzen. Das schafft Vertrauen und fördert die persönliche sowie künstlerische Entwicklung. Im offenen Atelier finden Teilnehmer zu größerem Selbstbewusstsein, mehr Selbstbestimmung und neuen Lebensperspektiven.

### Erster gemeinsamer Krebs-Informationstag mit lebensmut e.V.

Der erste gemeinsame Krebs-Informationstag am 21. September 2013 war ein voller Erfolg. Erstmals veranstalteten die Bayerische Krebsgesellschaft e.V., lebensmut e.V., die Medizinische Klinik III am Klinikum der Universität München und das Comprehensive Cancer Center der LMU, Krebszentrum München. e.V. gemeinsam diesen Tag. Rund 800 Krebspatienten, Angehörige und Interessierte kamen ins Klinikum der Universität München Großhadern, um sich über aktuelle Erkenntnisse in der Diagnose und Behandlung von Krebs zu informieren.

Die Veranstaltung gab den häufigsten Krebserkrankungen ebenso Raum wie selten auftretenden Tumorerkrankungen. Zum ersten Mal widmeten sich Arbeitsgruppen auch den Themen Gebärmutterhalskrebs, Eierstockkrebs, neuroendokrine Tumore und der besonderen Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene. Die Besucher konnten zwischen



Der Krebsinformationstag 2013 bot den Besuchern an zahlreichen Ständen viel Raum für Information und Erfahrungsaustausch

28 verschiedenen Vorträgen, Arbeitsgruppen oder Diskussionsrunden wählen und hatten in den Pausen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch an den Informationsständen zahlreicher Selbsthilfegruppen und regionaler Patientenverbände. Der Krebs-Informationstag 2013 bot ebenso ein Forum für Ärzte, Pflegekräfte und diejenigen, die sich beruflich und ehrenamtlich für krebserkrankte Menschen engagieren.

Die Zusammenarbeit hat sich für alle gelohnt, da waren sich Professor Wolfgang Hiddemann, Direktor der Medizinischen Klinik III am Klinikum der Universität München, und Professor Günter Schlimok einig, weshalb sie eine Fortsetzung im Jahr 2014 beschlossen.

### **Bundesverdienstkreuz für Professor Reiner Hartenstein**

Für sein großes ehrenamtliches Engagement im Bereich der Onkologie und der Palliativmedizin in Bayern wurde Professor Reiner Hartenstein am 16. Dezember 2013 mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Neben seinen Mitgliedschaften in nationalen und internationalen onkologischen Fachgesellschaften und Arbeitskreisen engagierte sich der Mediziner im In- und Ausland, u. a. regelmäßig in China, in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung im Bereich Onkologie und Palliativmedizin. Dort wirkte er über Jahre als Initiator, Leiter und Referent an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren und Kongressen mit. Er war Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und von 1996 bis 2004 auch Vizepräsident sowie Mitbegründer der Zeitschrift für Palliativmedizin. 1997 eröffnete er in München – mit Unterstützung des Stadtrates und des Bayerischen Sozialministeriums – die zweite Palliativstation mit 10 Betten im Städtischen Krankenhaus München-Harlaching.

Professor Hartenstein gestaltete während seiner Zeit als Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft (2003 bis 2011) die Entwicklung des Vereins aktiv

mit und förderte den bayernweiten Ausbau eines Netzes von Krebsberatungsstellen. Auch in den Jahren zuvor war Hartenstein bereits ehrenamtlich als Geschäftsführer (1986 bis 1993) und als Vizepräsident (1993 bis 2003) im Verein tätig.

Er prägte die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. wie kein anderer und setzte sich unermüdlich für die Belange krebserkrankter Menschen ein. Mit allen Mitarbeitern und Selbsthilfegruppenleitern pflegte er einen herzlichen Umgang.



V.l.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Dr. Marcel Huber (Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz), Professor Reiner Hartenstein, Professor Günter Schlimok und Markus Bessler (BKG)



## 5. Spenden und Helfen

Ohne die tatkräftige Unterstützung langjähriger Spender und Förderer wäre unser aktuelles Beratungsangebot für krebskranke Menschen in Bayern nicht so umfassend. Krebs ist eine chronische Erkrankung und tatsächlich beraten wir viele Betroffene über einen längeren Zeitraum. Das erfordert eine langfristige Planung und Absicherung. Deshalb danken wir an dieser Stelle allen treuen Spendern und Förderern ganz herzlich für ihre wertvolle dauerhafte Unterstützung!

Im Jahr 2013 erhielten wir Einzelspenden in einer Höhe von 1.086.455 Euro. Ihre Hilfe ist für uns sehr wichtig, denn unser kostenfreies Beratungsangebot finanzieren wir zu über 50 Prozent aus privaten Spenden.

Viele Spender werden beim Spendensammeln richtig kreativ. So verkauften die Alzenauer Familien Bergmann, Krones und Reining am 6. Oktober 2013 anlässlich des „Kaiser-Ruprecht-Marktes“ selbstgebackenen Kuchen. Aus dem Erlös spendeten sie 1.270 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. und nochmal 500 Euro an die Krebs-Selbsthilfegruppe Alzenau. Tolle Aktion, herzlichen Dank!



V. l. n. r.: Eric Krones, Ralf Reining, Hildegard Wegner, Michelle Bergmann, Gabriele Weis, Joline Krones, Markus Bessler (BKG), Kerstin Bergmann, Nicole Krones, Kerstin Reining

Estela Behringer, Merlyn Altmann und Nene Bösader spendeten 2.000 Euro aus einer Tombola, die sie am 27. Juli 2013 in Donauwörth durchführten. Vielen Dank!



V. l. n. r.: Merlyn Altmann, Nene Bösader, Gabriele Brückner (BKG), Estela Behringer

### Helfen Sie uns zu helfen!

Möchten auch Sie krebskranken Menschen helfen und ihnen etwas von Ihrer Lebensfreude schenken, damit sie in dieser schweren Lebensphase nicht allein sind? Dann unterstützen Sie unsere Arbeit bitte mit einer Spende!

### Benefizaktionen 2013

#### Erste Benefizgala zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in der Evangelischen Akademie Tutzing

Unter dem Titel „Zuhören“ veranstalteten wir am 21. März 2013 unsere erste Benefizgala in der Evangelischen Akademie Tutzing. „Wir unterstützen gerne diese wichtige Arbeit für krebskranke Menschen“, betonte Direktor Udo Hahn das Engagement der Akademie bei seiner Begrüßung. Neben Hahn sprach auch Professor Günter Schlimok ein Grußwort. Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, ständige Vertreterin des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, hielt den Festvortrag. Die Gäste erwartete ein künstlerisches Programm, das der Schauspieler Friedrich von Thun und die Pianistin Anna Buchberger gestalteten. Durch den Abend führte die Ärztin und Publizistin Dr. med. Marianne Koch. Unter der Leitung von Dr. Johannes Grotzky, Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks, wurden Bilder des 2007 an Krebs verstorbenen Künstlers Ludwig Gebhard versteigert. Seine Witwe, Conradine Gebhard, hatte sie dankenswerterweise gestiftet. Wir bedanken uns bei allen Gästen, Mitwirkenden und der Akademie Tutzing für ihre Unterstützung!



### 3. Chiemseelauf 2013

Trotz großer Hitze beteiligten sich über 200 Menschen beim 3. Chiemseelauf am 28. Juli 2013 in Prien am Chiemsee. Der Spendenerlös geht zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. und verschiedener psychoonkologischer Projekte an Kliniken in der Region. Wir erhielten eine Spende in Höhe von 2.000 Euro und danken der Initiatorin des Laufs, Dr. med. Dörte Fauteck, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der onkologischen Abteilung an der Klinik St. Irmingard, sowie allen Kooperationspartnern für die großzügige Spende und die Unterstützung unserer Arbeit.



V. l. n. r.: Dietolf Hämel (Geschäftsführer Klinik St. Irmingard), Dr. med. Dörte Fauteck (Ärztliche Direktorin und Chefärztin Onkologie), Gabriele Brückner (BKG), Irene Schneeberger (Operative Leitung Klinik St. Irmingard)

### Benefiz-Radln gegen Krebs – Amper Vital Klinikum Dachau spendet 2.000 Euro

Mit Sport lässt sich viel bewegen, das bewiesen am 20. Oktober 2013 die Teilnehmer der Benefizaktion „Radln gegen Krebs“ anlässlich des Jubiläums vom Amper Vital Studio am Klinikum Dachau. Peter Bürgel, Oberbürgermeister von Dachau, Schauspielerin Silke Popp und Radiomoderator Sascha Seelemann radelten gemeinsam mit Ärzten des Klinikums, Mitgliedern des Amper-Vital-Studios und zahlreichen Besuchern für den guten Zweck. Alle, die aufs Rad stiegen, spendeten 5 Euro und „erstrampelten“ insgesamt eine Summe von 671 Euro, die dann vom Klinikum Dachau auf 1.000 Euro aufgestockt wurde.

Die Stadtparkasse Dachau spendete zusätzliche 1.000 Euro, so dass die Organisatoren der Veranstaltung am Ende 2.000 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. übergeben konnten. Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden am Klinikum Dachau und im Amper Vital, allen Spendern und der Stadtparkasse Dachau für die tolle Benefizaktion und die großzügige Spende!



Scheckübergabe zur Benefizaktion „Radln gegen Krebs“ anlässlich des Jubiläums vom Amper Vital Studio am Klinikum Dachau – Peter Bürgel, Oberbürgermeister von Dachau, Schauspielerin Silke Popp und Radiomoderator Sascha Seelemann radelten gemeinsam mit Ärzten des Klinikums, Mitgliedern des Amper-Vital-Studios und zahlreichen Besuchern für den guten Zweck

### 9. Münchner Frauenlauf 2013 gegen Brustkrebs – mehr als 20.000 Euro für Brustkrebs-Härfonds

Die wirklich schlechte Wettervorhersage hielt 1.500 Läuferinnen von ursprünglich 2.500 Angemeldeten am 6. Oktober 2013 nicht ab, unserem Aufruf zum 9. Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs in den Englischen Garten zu folgen. Der Lauf stand 2013 noch stärker unter dem Aspekt des Spendensammelns. Von jeder Startgebühr flossen automatisch 10 Euro als Spende in unseren Brustkrebs-Härfonds. Mit diesem Geld helfen wir brustkrebskranken Frauen in finanzieller Not.





Siegerfoto auf der Bühne: u.a. mit den Sky-Moderatorinnen Cathy Fischer, Julia Josten und Jessica Kastrop, Tina Schüssler und den Walking acts Biene Maja und Willi

Wir erhielten insgesamt eine Spendensumme in Höhe von 20.500 Euro für den Brustkrebs-Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., davon allein 15.000 Euro aus der Startgebühr, 4.500 Euro von Spendenlaufteams und 1.000 Euro von Junior, dem Kindersender auf Sky. Besonders danken wir der Spendenlaufgruppe „Eurojet & Friends“ und Annamaria Andretta für ihr Engagement.

Neu war der Juniorlauf der Sky-Stiftung: Dort starten jüngere Kinder bis 15 Jahre. Von jeder Startgebühr gingen 4 Euro an die Sky-Stiftung, die sich für mehr Bewegung der Kinder einsetzt. Darüber hinaus spendete der Kindersender Junior-TV für 200 Kinder, die die Ziellinie passierten, je 5 Euro an die Stiftung. Sky brachte zum Juniorlauf die bei Kindern beliebten Sympathieträger „Biene Maja“ und „Willi“ mit. Sie spornten die kleinen Läufer an und waren auch bei der Spendenscheckübergabe auf der Bühne dabei.

Prominente Gäste auf der Bühne waren Christine Strobl, Münchens zweite Bürgermeisterin, Professorin Marion Kiechle, Direktorin der Münchner Frauenklinik am Klinikum rechts der Isar, Boxweltmeisterin Tina Schüssler sowie die Sky-Moderatorinnen Cathy Fischer, Julia Josten und Jessica Kastrop.

## Spendenaktion „His and Hers“ des Hard Rock Cafes München

„His and Hers“ hieß die Spendenaktion des Hard Rock Cafes München, die auf Früherkennungsmöglichkeiten von Brust- und Hodenkrebs aufmerksam machte und die Erkrankung Krebs weiter enttabuisieren half. Sie war Teil einer deutschlandweiten Aktion, bei der 10.000 rosa oder hellblaue Armbändchen in München, Berlin und Köln verkauft wurden. Jeder Kauf war an eine Spende von mindestens einem Euro gebunden.

Insgesamt wurden mehr als 12.000 Euro gespendet. Von der Spendensumme übergab Friederike Riedel, Marketing Managerin im Hard Rock Café München, 5.603 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. „Wir freuen uns sehr über die Spende und finden es klasse, dass das Hard Rock Café seine Gäste, darunter viele junge Menschen, für Brust- und Hodenkrebs sensibilisieren will“, sagte Geschäftsführerin Gabriele Brückner bei der Spendenübergabe.



V.l.n.r.: Friederike Riedel, Erik Bolme, Robert Pereira-Schwarzl (Hard Rock Café München), Gabriele Brückner (BKG), Janina Möller (Hard Rock Café München)

Dass auch junge Menschen von Brust- und Hodenkrebs betroffen sind, belegen die Zahlen: Jede zehnte Brustkrebspatientin ist bei der Diagnose noch keine 45 Jahre alt. Das heißt, rund 7.000 junge Frauen erkranken jedes Jahr neu an Brust-



krebs. Männer sind im Durchschnitt erst 38 Jahre alt, wenn sie an Hodenkrebs erkranken. In der Altersgruppe der 25- bis 45-Jährigen ist Hodenkrebs die häufigste Krebsart bei Männern.

Während Brustkrebs mit über 72.000 Neuerkrankungen pro Jahr die häufigste Krebserkrankung der Frau ist, gehört Hodenkrebs mit rund 3.900 Fällen zu den seltenen Krebsarten. Wie man Hodenkrebs früherkennt, ist in der Bevölkerung noch nicht ausreichend bekannt. Dabei gilt genau wie bei Brustkrebs: Regelmäßige Selbstuntersuchung durch Tasten kann helfen, Tumore früh zu erkennen und Heilungschancen zu verbessern.

### Benefiz-Weihnachtskonzert des Augsburgers-Ärztorchesters

Beim jährlichen traditionsreichen Weihnachtskonzert des Augsburgers-Ärztorchesters war zum ersten Mal die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. ein Charity-Partner. Am 10. Dezember 2013 konnten Musikbegeisterte im Augsburgers Parktheater Stücke und Arien von Mozart, Offenbach und Wagner unter der Leitung von Christian Elch und dem Konzertmeister Wolfgang Tressel hören. Die beiden international hoch angesehenen Solisten Sophie Brommer und Gerhard Siegel begeisterten mit ihren Interpretationen das Publikum. Insgesamt erhielt die Psycho-soziale Krebsberatungsstelle Augsburg 4.000 Euro des Gesamterlöses.



V.l.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Dr. med. Max Kaplan (Bayerische Landesärztekammer), Dr. med. Kurt Reising (Vorstandsvorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg), Rupert Hackl (Lions Club Neuburg a. d. Donau), Waltraud Kohl-Orlowski, Markus Besseler (BKG), Petra Keller (Commerzbank München, BKG Vorstand)

### Pink Ribbon-Charity-Turnier im Golfclub Eschenried

Am 11. Oktober 2013 fand im Golfclub Eschenried das 6. Charity-Turnier zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. statt. Initiatorin Inka Garner von Kosmetik Beauty Balance Dachau und Ladies Captain Kristine Bienmüller haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Brustkrebs einmal im Jahr in den Vordergrund des aktiven Clublebens zu stellen.

Mehr als 70 Golferinnen trugen die pinkfarbene Schleife als Symbol ihrer Solidarität mit betroffenen Frauen. Mit Startgebühr, Losverkauf und vielen Geldspenden kam eine Summe von 5.500 Euro für den Brustkrebs-Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. zusammen.



V. l. n. r.: Kristine Bienmüller (Golfclub Eschenried), Gabriele Brückner (BKG) und Inka Garner (Golfclub Eschenried)

### Mit Geldauflagen helfen

In Strafverfahren gegen Geldauflage können zuständige Richter entscheiden, ob das Geld in die Staatskasse fließt oder einer gemeinnützigen Organisation zugutekommt. 2013 wurden uns über Beschlüsse in den Oberlandesgerichten Bamberg, München und Nürnberg 169.358 Euro an Bußgeldern zugewiesen. Wir bedanken uns bei allen zuweisenden Richtern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit!

## Spenden aus besonderem Anlass

Festliche Anlässe wie Geburtstage, Jubiläen oder familiäre Feiern sind eine gute Gelegenheit, um Spenden zu sammeln und sich sozial zu engagieren. Viele unserer Unterstützer bitten anstelle von Geschenken um Spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Aber auch bei einem Trauerfall gibt es die Möglichkeit, das Andenken an den Verstorbenen mit einer guten Tat zu verbinden. 2013 erhielten wir insgesamt 15.459,48 Euro aus Anlass- oder sogenannten Kranzspenden, bei der die Hinterbliebenen die Gäste bei der Trauerfeier statt eines Kranzes um eine Spende zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. bitten.

## Die Zukunft gestalten – auch über das eigene Ende hinaus

Besondere Ereignisse im Leben, wie eine Hochzeit, die Geburt eines Kindes oder auch eine schwere Erkrankung wie Krebs, bringen Menschen dazu, ihre persönlichen Dinge zu regeln und finanzielle Fragen zu klären.

Ob man will oder nicht, früher oder später stellt sich jeder diese Frage: Wie geht es weiter, wenn mein Leben sich zum Ende neigt? Was kann ich weitergeben? Was bleibt? Spätestens dann macht es Sinn, ein Testament zu verfassen und noch mehr Fragen tauchen auf: „Was passiert mit meinem Vermögen?“, „Wer bekommt Geld oder Wertsachen?“, „Möchte ich vielleicht einen Teil meines Geldes an eine gemeinnützige Organisation vererben oder verschenken?“.

Mit Erbschaften oder Schenkungen können Sie über den Tod hinaus helfen und einen wichtigen sozialen Beitrag leisten. Entscheidend dabei ist es, dass Sie sich eine Organisation suchen, der Sie vertrauen und deren Arbeit Sie überzeugt.

2013 erhielten wir 356.811 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen. Diese Gelder fließen zu 100 Prozent in unsere Arbeit für krebserkrankte Menschen,

denn als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit. Der Letzte Wille unserer Unterstützer ging wie gewünscht in Erfüllung, da sie ihr Testament eindeutig und gültig formuliert und die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. klar eingesetzt hatten.

Sollten Sie sich mit dem Gedanken tragen, die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. testamentarisch einzusetzen, so können Sie sich unverbindlich an uns wenden. Wir informieren Sie gerne über unsere Arbeit, senden Ihnen unseren „Ratgeber Testamente“ zu und beraten Sie bei Fragen zum Vererben.

Wir helfen krebserkrankten Menschen im Andenken an und im Sinne von: Waltraud Britting, Waltraud Neufeld, Gerhard Heinz Otto, Ilse Regner und Eduard Nefzger, deren Erbschaften oder Vermächtnisse die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. im Jahr 2013 erhielt.

## Stiftung „Bayern gegen Krebs“

Um das Beratungsangebot der Bayerische Krebsgesellschaft e.V. langfristig zu sichern und auszubauen, planen wir, eine Förderstiftung zu gründen: die Stiftung „Bayern gegen Krebs“. Der Satzungsentwurf wurde bereits erarbeitet und liegt der Stiftungsaufsicht Schwaben zur Anerkennung vor. Die Stiftung soll langfristig klar definierte Projekte des Vereins wie die Krebsberatung und die Selbsthilfe fördern. Unterstützer können die Stiftung mit Zustiftungen, Spenden und Sponsoring unterstützen. Langfristig möchten wir einen Kapitalstock von 4 Mio. Euro aufbauen.

Die Stiftung wird von einem ausgewählten Kuratorium, dem Persönlichkeiten aus der Gesellschaft angehören, beraten.

Bislang konnten wir folgende Mitglieder gewinnen: Dr. Elfriede Schießleder, Landesvorsitzende Bayern des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Regine Sixt, Vice-President, Sixt AG, Helmut Heckenstaller, Beauftragter des Vorstandes Techniker Krankenkasse, Mathias Ritzmann, Gesellschafter und Geschäftsführer Bankhaus Max Flessa KG, Stefan Hipp, Geschäftsführer HiPP Unternehmensgruppe, Peter Bircks, Geschäftsführer FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA, Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen München GmbH. Das Kuratorium traf sich im Juli 2013 zur Gründungssitzung.

Das erste Mal präsentierten wir unsere in Gründung befindliche Förderstiftung „Bayern gegen Krebs“ beim Münchner Stiftungsfrühling vom 15. bis 22. März 2013: Die Krebsberatungsstelle München organisierte am 21. März eine Lesung mit Texten aus der Schreibwerkstatt. Am 22. März veranstalteten wir in der Geschäftsstelle einen Tag der offenen Tür und gaben interessierten Münchnern die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild vom umfangreichen Kurs- und Beratungsangebot für Krebspatienten zu machen. Kurz-Workshops erlaubten es ihnen, in verschiedene Kurse reinzuschnuppern.

Die seit 2012 intensiv betriebene Aufbauarbeit zeigt erste Erfolge: Wir erhielten bis Februar 2014 rund 90.000 Euro als Spenden von 22 Unternehmen und Stiftungen. Damit können wir u.a. eine neue Außensprechstunde der Beratungsstelle München am Klinikum Dachau aufbauen und ein neues Beratungsangebot in Coburg entwickeln.

## 6. Danke!

Der Vorstand der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. dankt allen Institutionen, Stiftungen, Hilfswerken und Unternehmen sowie besonders allen privaten Spendern für ihre Unterstützung im Jahr 2013. Durch diese engagierte Förderung lässt sich die Lebensqualität von krebskranken Menschen in Bayern nachhaltig verbessern.

Bayerische Bezirke, Freistaat Bayern, Kommunen, Deutsche Krebshilfe e.V., Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband, Sozialverband VdK Bayern

### Krankenkassen

AOK Bayern, ARGE Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern, BARMER GEK, BKK LV Bayern, DAK Bayern, IKK classic, KKH Allianz, Knappschaft, LKK, Techniker Krankenkasse, vdek LV Bayern

### Stiftungen, Hilfswerke, Fördervereine

Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, Allgäuer Hilfsfonds, Bert-Fanselau-Stiftung, Bundespräsidialamt, C.H. Beck Stiftung GmbH, Deutsche Jose Carreras Leukämie-Stiftung e.V., Felix Burda Stiftung, Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Hochfranken, Bereich Hof und Hofer Land, Freude durch Helfen e.V., Förderverein der Augsburger Ärzteschaft, Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Hochfranken, Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., Golfclub Odelzhausen, Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung, Katholischer Deutscher Frauenbund, Förderverein Kinderchancen e.V., Lions-Hilfswerk Günzburg/Schwaben e.V., Lions-Hilfswerk e.V. Cadolzburg, Margarete-Gratl-Stiftung, Vorstand Renate Schreff, Marianne Strauß Stiftung, Mengele Stiftung, Nachbarn helfen Nachbarn Hof, Rotary Förderverein Beilngries-Altstuhl-Jura e.V., Sparda-Bank Ostbayern-Stiftung, Wohnungs- und Stiftungsamt der Stadt Augsburg, Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau im Sond.verm. d. DT Deutsche

Stiftungstreuhand AG, Stiftung Antenne Bayern hilft e.V., Stiftung „Freude für alle“, Nürnberger Nachrichten, Stiftung „Kartei der Not“, Hilfswerk der Mediengruppe Press-Druck Augsburg, ZONTA Club Bad Kissingen

### **Großspender (Privatpersonen)**

Dr. Ludwig Angermaier, Herbert Bach, Sigrun Benend, Georg Dallmayer, Doris Fickenscher, Lothar Held, Helga Huber, Dr. Thomas Körber, Richhilde Kramer, Wolfram Maier, Margarete Müller, Ilse Offermann, Claudia Prasser, Marion Pauli-Gerz, Günther Schiller, Anna Schmausser, Helmut Schmid, Sigrun Sinnhuber, Katharina Staudinger, Uwe Spindelmann, Klaus und Lore Wehnert, Dr. John Youle

### **Großspender (Unternehmen)**

AUDI AG, Betriebsrat Service, AVON Cosmetics GmbH, Bio-Rad-Laboratories GmbH, BMW-Werk Regensburg, Deutsche Bank AG, EUROJET Turbo GmbH, FMC Faber Motor Corporation GmbH, GDF SUEZ Energie Deutschland AG Hard Rock Cafe (Germany) GmbH, Hillebrand Huber GmbH, Janetzko Logistik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinikum Dachau, Landschaftsarchitekten Brandhoff, Microsoft GmbH, MOP Münchner Onkologische Praxis, Onkologische Praxis Dres. Hochdörfer, Schönberger, Oruzio, RADIO-LOG, Röhlich GmbH, Strahlentherapie Hof, Roche Pharma AG, Sparkasse Mittelfranken-Süd, STEA Stahl- u. Metallbau GmbH, Wagner HJW Vermögensverwaltungs GmbH, Wilhelm Bechert GmbH, Zinser Ingenieure GmbH, Zuckschwerdt Verlag GmbH

### **Stiftung „Bayern gegen Krebs“**

Gemeinsam Kraft gegen Krebs stiften ist das Anliegen der in Gründung befindlichen Stiftung „Bayern gegen Krebs“.

### **Zustifter**

Drucktreff.de Harald Schieber, EMC-MCI

### **Freunde**

Wolfgang Schmid, Franz Maier, Haarstudio Maier GmbH Augsburg, SALUS Haus GmbH & Co. KG

### **Unterstützer**

Bendalis GmbH, Celgene GmbH, GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, Klinik Bad Trissl, Mundipharma Vertriebsgesellschaft mbH & Co, Roche Pharma AG, Herrn Albert K. Still, Stadtparkasse Augsburg, AUDI AG Betriebsratsservice, J.N. Eberle & Cie GmbH

### **Co-Partner**

KUKA Robotics GmbH

### **Partner**



ROHDE & SCHWARZ GmbH, Sparkasse Dachau

## 7. Zahlen und Fakten

### Jahresrechnung 2013

Die Einnahmenseite war auch im Jahr 2013 erfreulich: Größere Erbschaften blieben zwar aus, aber wir konnten vom Finanzamt die für Spendenaufrufe zu Unrecht abgeführte Mehrwertsteuer vergangener Jahre in Höhe von 352.067 Euro zurückholen. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung verzeichnet einen

Überschuss von 132.580 Euro. Nach Entnahme und Einstellung in Rücklagen planen wir per Vorstandsbeschluss 163.000 Euro ins Vereinskonto einzustellen. Das Bilanzergebnis beträgt somit 1.729 Euro. Die Förderung durch öffentliche Geldgeber gestaltete sich auch in diesem Jahr konstant, Rückgänge bei den Einnahmen wurden im Bereich der Deutschen Krebshilfe e.V. verzeichnet, die die drei Krebsberatungsstellen in Ingolstadt, Kempten

<b>Deloitte</b>		SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
<b>5</b>	<b>BESCHEINIGUNG</b>	
An den Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München		
Wir haben auftragsgemäß den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins.		
Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S 7) durchgeführt. Dieser Auftrag umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.		
München, den 6. Juni 2014		
SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		
 (Hoff)	 (Lorenz)	
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin	
Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Jahresabschlusses unter Hinweis auf unsere Erstellungstätigkeit sowie für den Fall der Weitergabe unseres Erstellungsberichts oder dessen Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer schriftlichen Zustimmung; wir weisen hierzu ausdrücklich auf Nr. 7 der als Anlage beigefügten IDW-AAB hin.		
13-12-31--E-JA--BKG		7

Finanzierung BKG 2013	EUR
öffentliche Zuschüsse	816.359
Kooperationen	351.854
Deutsche Krebshilfe e.V.	396.177
Krankenkassen	173.922
Spenden	1.086.455
Mitgliedsbeiträge	42.908
Sonstiges	370.404
Bußgelder	169.358
Nachlässe	356.811
Projekte	34.839
Einnahmen aus Vermögen	118.056
<b>Gesamt</b>	<b>3.917.143</b>

Mittelverwendung 2013	EUR
Krebsberatung	1.942.680
Selbsthilfe	323.986
finanzielle Unterstützung	155.678
Informationskampagnen und Mailings	313.486
PR für Projekte	224.862
Projekte	99.208
Verein	595.063
Vermögensverwaltung	129.599
<b>Gesamt</b>	<b>3.784.562</b>

Einnahmen und Mittelverwendung in 2013. Abweichungen zur Bilanz ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Zuordnung von Kostenstellen und Konten.



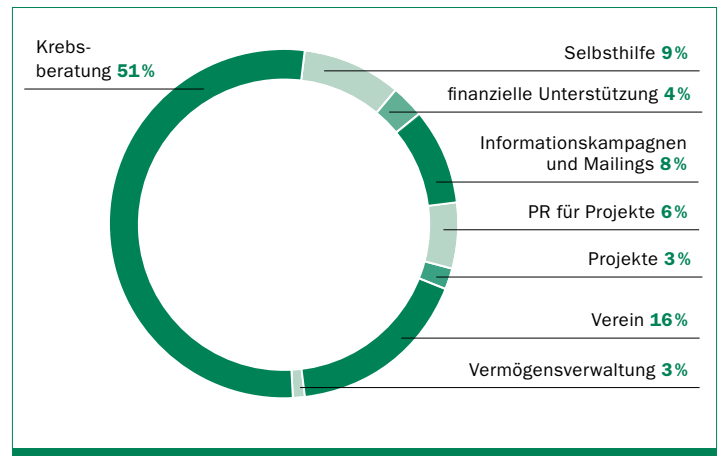
und Hof in einer 2. Förderperiode finanziell weitere 3 Jahre, jedoch reduziert, unterstützt.

Die Krankenkassen fördern die Aktivitäten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. im Rahmen des §20 c SGB V und in Form von Projekten weiterhin regelmäßig mit einer Summe, die sich 2013 auf 173.922 Euro belief.

Auf der Spendenseite verzeichneten wir zum Glück wieder einen leichten Anstieg, sowohl bei den Spenden aus Spendenaufrufen als auch bei freien Spenden. Die Maßnahmen zur Stabilisierung dieser Einnahmequelle machen sich etwas bemerkbar. Dennoch darf diese Zunahme nicht darüber hinwegtäuschen, dass Spender zunehmend schwieriger zu gewinnen und zu halten sind. Wir müssen dafür jährlich mehr Kraft aufbringen.

Die Bußgelder 2013 sind von stolzen 222.550 Euro im Jahr 2012 auf 169.358 Euro zurückgegangen. Im Vorjahr bekamen wir zwei große Bußgeldsummen, die allerdings eine Ausnahme darstellten. Mit dem diesjährigen Ergebnis liegen wir im jährlich realistischen Rahmen.

Insgesamt konnten wir Einnahmen in Höhe von 3.917.142 Euro verbuchen. Diesen stehen Aus-



gaben in Höhe von 3.784.562 Euro gegenüber, 367.474 Euro mehr als 2012. Zum einen hatten wir eine Tarifierhöhung (TVL) von 2,65 % zu verzeichnen, zum anderen konnten erfreulicherweise die Personalsituation in Hof stabilisiert und offene Stellen besetzt werden. Ferner eröffneten wir einen Psychoonkologischen Dienst am Sana Klinikum Hof sowie einen Patienteninformationsdienst in Straubing. Die Ausgaben für den Verein sind mit 595.063 Euro fast konstant geblieben.

Die finanzielle Unterstützung, die mit Hilfe der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. krebskranken Menschen in finanzieller Not zugute kam, betrug 253.590 Euro für insgesamt 470 Personen. Davon kamen 155.678 Euro aus dem Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., der sich aus Eigenmitteln in Höhe von 73.824,30 Euro und vielen zweckgebundenen Spenden, wie Münchner Frauenlauf, Laufteam Eurojet, Golfclub Eschenried, Kunstaktion Dachau, Benefizaktion Mammographie-Screening Deggendorf und dem Chiemsee-Lauf der Klinik St. Irmingard, speist. Viele diverse kleine Förderer unterstützten 46 Bedürftige in den Regionen mit 19.535 Euro, u.a. Obrechtsstiftung, Landkreis Unterallgäu, Nachbarn helfen Nachbarn, Kinderkrebsstiftung, Amal-Stiftung, Förderverein Allgäuer Hilfsfonds e.V., Prof. Hermann Auer Stiftung, Freude für alle, Ute-Hübner-Stiftung, Straubinger Tagblatt und Härtefonds Schweinfurt. Die restlichen Gelder wurden direkt von den Förderern an die Betroffenen gezahlt.

Finanzielle Unterstützung 2013	Summe EUR	Personen
Antenne Bayern	76.848,00	50
Deutsche Krebshilfe e.V.	15.990,00	38
Diverse	19.535,00	46
Marianne Strauß Stiftung	1.925,00	3
Bundespräsidialamt	1.850,00	5
Felix Burda Stiftung	3.100,00	6
Härtefonds der BKG	73.824,30	148
SZ Adventskalender	25.000,00	74
Kartei der Not	35.518,66	40
nur vermittelt	0,00	60
<b>Summe</b>	<b>253.590,96</b>	<b>470</b>



## 8. Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus dem geschäftsführenden Vorstand und den Beiräten. Er arbeitet ehrenamtlich und wird alle vier Jahre neu gewählt.

### Geschäftsführender Vorstand

Präsident:	Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Zentralklinikum Augsburg
Laienpräsident:	Prof. Dr. iur. Thomas Barnert, Augsburg
Generalsekretär:	Dr. med. Ludwig L. Lutz, München
Schatzmeister:	Petra Keller, Commerzbank München

### Beiräte

- Dr. med. Wolfgang Abenhardt, MOP im Elisenhof München
- Prof. Dr. med. Ralf C. Bargou, Universitätsklinikum Würzburg
- Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann, Universitätsklinikum Erlangen
- Reinhart Bubendorfer, München
- Werner Buchberger, Bayerischer Rundfunk, München
- Prof. Dr. med. Wolfgang Caselmann, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Prof. Dr. med. Christoph Clemm, Klinikum rechts der Isar, München
- Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Tutzing
- Christine Hauck, Leiterin der Selbsthilfegruppe Ingolstadt
- Dr. jur. Peter-Christian Heintz, München
- Dr. med. Pia Heußner, Klinikum Großhadern der LMU München
- Dr. med. Herbert Kappauf, Internistische Schwerpunktpraxis, Starnberg
- Hans Knapek, Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG, München
- Prof. Dr. med. Oliver Kölbl, Klinikum der Universität Regensburg
- Jörg-Detleff Kress, Germering
- Dr. Reinhold A. Kudielka, Geschäftsführer Bendalis GmbH, Oberhaching
- Wolfgang Kuroпка, K-Consulting, Bamberg
- Prof. Dr. med. Thomas Licht, BRK Schlossbergklinik Oberstaufen
- Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, Amperkliniken AG, Klinikum Dachau
- Ruth Satzinger, Leiterin Selbsthilfegruppe Weißenburg
- Wolfgang Schmidhauser, Leiter der Selbsthilfegruppe Memmingen 4
- Ortwin Thiel, Leiter Selbsthilfegruppe Prostatakrebs München
- PD Dr. med. Ursula Wandl, Swiss Re Germany AG, Unterföhring
- Andreas Winter, AOK Bayern, Augsburg
- Werner Zuckschwerdt, W. Zuckschwerdt Verlag GmbH, Germering

### Kassenprüfer

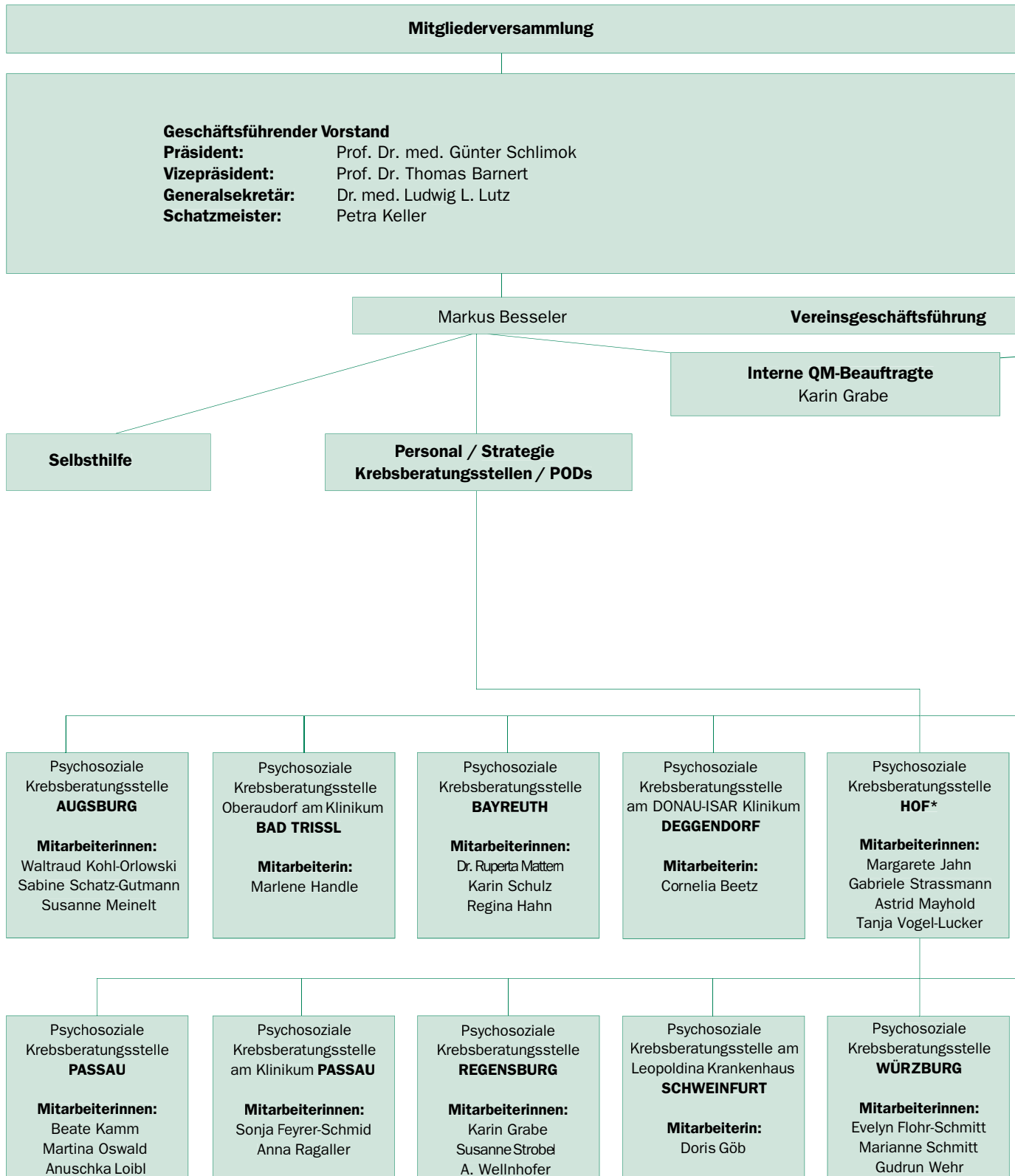
Stephan Freiherr von Fürstenberg, Olching

### Sitzungstätigkeiten

- 13.03.2013: Vorstandssitzung
- 16.10.2013: Vorstandssitzung
- 23.11.2013: ordentliche Mitgliederversammlung

Hinzu kommen regelmäßige Arbeitstreffen der Geschäftsführung mit dem geschäftsführenden Vorstand.

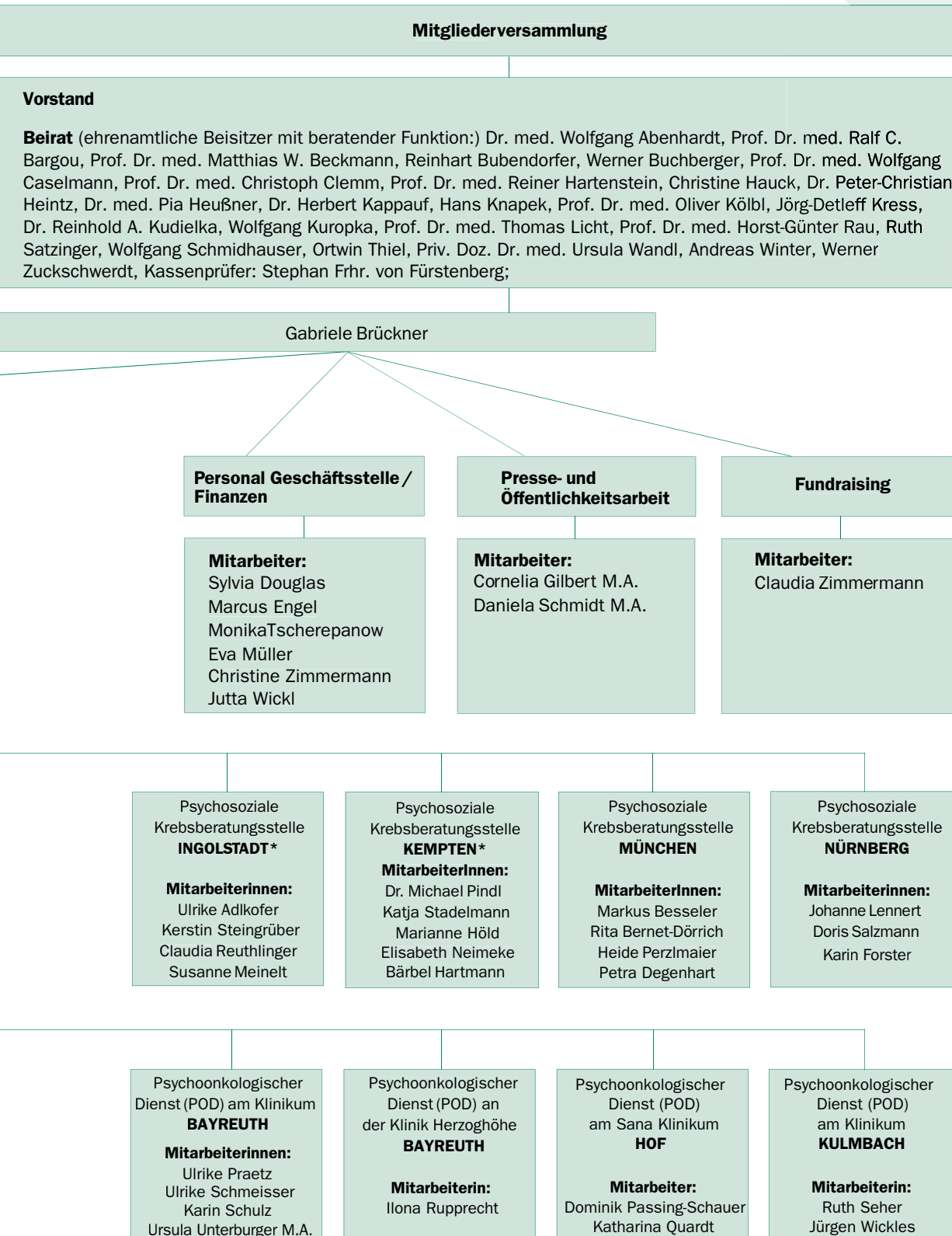
## 9. Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. /Haupt



\* gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

## amtliche Mitarbeiter

(Stand Mai 2014)



## 10. Adressen

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)  
der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (Stand Juni 2014)

### **Krebsberatungsstelle Augsburg**

Schießgrabenstraße 6, 86150 Augsburg  
Tel. 0821 - 90 79 19 -0  
Fax 0821 - 90 79 19 -20  
kbs-augsburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

### **Krebsberatungsstelle Bayreuth**

Maximilianstraße 52 - 54, 95444 Bayreuth  
Tel. 0921 - 150 30 -44  
Fax 0921 - 150 30 -46  
brs-bayreuth@bayerische-krebsgesellschaft.de

### **POD am Klinikum Bayreuth**

Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth  
Tel. 0921 - 400 38 -30  
Fax 0921 - 400 38 -29  
psychoonkologie@klinikum-bayreuth.de

### **POD an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth**

Kulmbacher Straße 103, 95445 Bayreuth  
Tel. 0921 - 40 22 43  
Fax 0921 - 40 25 00  
ilona.rupprecht@drv-nordbayern.de

### **Krebsberatungsstelle am DONAU-ISAR Klinikum Deggendorf**

Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf  
Tel. 0991 - 380 31 81  
Fax 0991 - 380 31 77  
cornelia.beetz@donau-isar-klinikum.de

### **Krebsberatungsstelle Hof\***

Altstadt 2 - 4, 95028 Hof  
Tel. 09281 - 540 09 -0  
Fax 09281 - 540 09 -29  
kbs-hof@bayerische-krebsgesellschaft.de

### **POD am Sana Klinikum Hof GmbH**

Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof  
Tel. 09281 - 98 -38 33  
Fax 09281 - 98 -22 05  
skh-pod@sana.de

### **Krebsberatungsstelle Ingolstadt\***

Levelingstraße 102, 85049 Ingolstadt  
3. OG  
Tel. 0841 - 220 50 76 -0  
Fax 0841 - 220 50 76 -20  
kbs-ingolstadt@bayerische-krebsgesellschaft.de

### **Krebsberatungsstelle Kempten-Allgäu\***

Kronenstraße 36, 87435 Kempten  
2. OG  
Tel. 0831 - 52 62 27 -0  
Fax 0831 - 52 62 27 -99  
kbs-kempten@bayerische-krebsgesellschaft.de

### **POD am Klinikum Kulmbach**

Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach  
Station 3b / Zi. 322  
Tel. 09221 - 98 -7870  
Fax 09221 - 98 -4747  
pod@klinikum-kulmbach.de

### **POD des Helmut-G.-Walther-Klinikums Lichtenfels GmbH in Kooperation mit der Bayerischen Krebs- gesellschaft e.V.**

Prof.-Arneth-Straße 2, 96215 Lichtenfels  
Tel. 09571 - 12 781  
Fax 09571 - 12 450  
krebsberatung@klinikum-lichtenfels.de

\*gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

**Krebsberatungsstelle München**

Nymphenburger Straße 21a, 80335 München  
 Tel. 089 - 54 88 40 -21, -22, -23  
 Fax 089 - 54 88 40 -40  
 brs-muenchen@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Krebsberatungsstelle München am Tumorzentrum München (TZM) in Kooperation mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.**

Pettenkoflerstraße 8a, 80336 München  
 3. Etage/Zi. 307  
 Tel. 089 - 51 60 -3351  
 Fax 089 - 51 60 -3354  
 krebsberatungsstelle-tumorzentrum@med.uni-muenchen.de

**Krebsberatungsstelle Nürnberg**

Mariantorgraben 13, 90402 Nürnberg  
 Tel. 0911 - 49 53 3  
 Fax 0911 - 49 34 23  
 brs-nuernberg@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Psychosoziale Krebsberatungsstelle Oberaudorf an der Klinik Bad Trissl**

Bad-Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf  
 Tel. 08033 - 20 -241  
 Fax 08033 - 20 -226  
 krebsberatungsstelle@klinik-bad-trissl.de

**Krebsberatungsstelle Passau**

Kleiner Exerzierplatz 14, 94032 Passau  
 Tel. 0851 - 720 19 -50  
 Fax 0851 - 720 19 -52  
 brs-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau**

Innstraße 76, 94032 Passau  
 Tel. 0851 - 53 00 22 68  
 Fax 0851 - 53 00 29 66  
 brs-klinikum-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Krebsberatungsstelle Regensburg**

Landshuter Straße 19, 93047 Regensburg  
 Tel. 0941 - 599 97 -83  
 Fax 0941 - 599 97 -84  
 brs-regensburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Krebsberatungsstelle Schweinfurt**

Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt  
 Tel. 09721 - 720 22 90  
 Fax 09721 - 720 29 03  
 krebsberatung@leopoldina.de

**PIZ Klinikum St. Elisabeth**

Beratungsdienst der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.  
 St. Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing  
 Tel. 09421 - 710 -18 -88  
 Fax 09421 - 710 -18 -89  
 Ingrid.Raabneiser@klinikum-straubing.de

**Krebsberatungsstelle Würzburg**

Ludwigstraße 22, 97070 Würzburg  
 Tel. 0931 - 28 06 -50  
 Fax 0931 - 28 06 -70  
 kbs-wuerzburg@bayerische-krebsgesellschaft.de



## 11. Impressum



### Herausgeber

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.  
Nymphenburger Straße 21a, 80335 München  
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40

### Verantwortlich für den Inhalt

Markus Bessler, Gabriele Brückner, Geschäftsführung  
bessler@bayerische-krebsgesellschaft.de  
brueckner@bayerische-krebsgesellschaft.de

### Redaktion

Cornelia Gilbert M.A., Pressereferentin  
gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de

### Lektorat

Reinhild Karasek, mail@rkarasek.de

### Gestaltung

GoodwinGraphicDesign, Tel. 089 - 38 88 94 52  
goodwingraphics@me.com

### Redaktionsschluss

Mai 2014

### Bildnachweise

Titel: knallgrün / photocase.de, Anni K. (freygeist) / photocase.de, Pünktchen / photocase.de  
Bayerische Krebsgesellschaft e.V.: Seiten 4, 5, 14, 15, 17, 18, 22, 24, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35  
Klinikum St. Elisabeth Straubing: Seite 15  
Selbsthilfegruppe Inning am Ammersee, Gabriele Leonardy: Seite 21  
Berthold Östreicher: Seite 22  
Parkhaus Pictures: Seite 25 (Bildausschnitt vom Präventionsspot)  
Oliver Bodmer, Münchner Merkur/tz: Seite 29  
Hildegard Wegner: Seite 32  
Klinik St. Irmingard / Dr. Dörte Fauteck: Seite 33 (links)  
Golfclub Eschenried: Seite 35 (rechts)

## Broschüren zum Bestellen (Stand April 2014)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen die Versandkosten in Rechnung stellen müssen, sobald Sie mehr als 10 Broschüren bestellen. Das gilt **nicht** für unsere Selbsthilfegruppen und für Betroffene im Rahmen einer Beratung in unseren Beratungsstellen.

Anzahl	Ich/Wir bestelle/n folgende Broschüren:
	<b>ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN.</b> – Faltblatt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.
	<b>Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken</b> , 1. Auflage 2013 __ deutsch __ englisch __ russisch __ türkisch
	<b>Fatigue – Wenn Müdigkeit quälend wird</b> , 6. neu bearbeitete Auflage 2013
	<b>Krebs und Sport</b> , 3. Auflage 2013
	<b>Komplementärmedizin – Informationen über anerkannte Methoden</b> , 1. Auflage 2013
	<b>Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse</b> , 6. Auflage 2012
	<b>Broschüre Psychoonkologie – Was ist das genau?</b> , 2. Auflage 2012
	<b>Nebenwirkungen der Tumorthherapie – Hilfe zur Selbsthilfe</b> , 2. Auflage 2012
	<b>Lassen Sie nichts anbrennen – Wie Sie Ihre Haut vor UV-Strahlung schützen</b> , 2. Auflage 2008
	<b>Patientenratgeber Hautkrebs</b> , 1. Auflage 2012
	<b>Patientenratgeber Lungenkrebs</b> , 2. Auflage 2012
	<b>Patientenratgeber Darmkrebs</b> , 2. Auflage 2011
	<b>Patientenratgeber Gynäkologische Tumoren</b> , 1. Auflage 2011
	<b>Patientenratgeber Chemotherapie</b> , 5. Auflage 2009, Nachdruck 2013
	<b>Früherkennung von Prostatakrebs</b> , DKG, 2012
	<b>Prostatakrebs I – Lokal begrenztes Prostatakarzinom</b> , DKG, 2010
	<b>Prostatakrebs II – Lokal fortgeschrittenes und metastasiertes Prostatakarzinom</b> , DKG, 2010
	<b>Geriatrische Onkologie – Der ältere Patient</b> , 1. Auflage 2011
	<b>Früherkennung von Brustkrebs – Eine Entscheidungshilfe für Frauen</b> , DKG, 2010
	<b>Brustkrebs – Die Ersterkrankung und DCIS – Eine Leitlinie für Patientinnen</b> , DKG, 2010
	<b>Brustkrebs II – Die fortgeschrittene Erkrankung, Rezidiv und Metastasierung</b> , DKG, 2011
	<b>Der 6-Punkte-Plan für Mädchen – Tipps zum gesunden Erwachsenwerden</b> , 1. Auflage 2009
	<b>Schneller als das Virus! Die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs</b> , DKG, 1. Auflage 2007
	<b>Neutropenie – Unerwünschte Begleiterscheinungen der Chemotherapie</b> , 2006
	<b>Ratgeber Testamente</b>

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.  
Nymphenburger Str. 21a, 80335 München  
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40  
info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Bank für Sozialwirtschaft  
Spendenkonto 7801700, BLZ 700 205 00  
BIC: BFSWDE33MUE, IBAN: DE02 7002 0500 0007 8017 00

**Spenden sind steuerbegünstigt.**

### Absender

Name/Einrichtung

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

**Spendenkonto Nr. 780 17 00**  
**BLZ 700 205 00**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BIC: BFSWDE33MUE**  
**IBAN: DE02 7002 0500 0007 8017 00**

Bayerische Krebsgesellschaft e.V. | Nymphenburger Straße 21a  
80335 München | Tel. 089 - 54 88 40 -0 | Fax 089 - 54 88 40 -40  
info@bayerische-krebsgesellschaft.de  
**[www.bayerische-krebsgesellschaft.de](http://www.bayerische-krebsgesellschaft.de)**